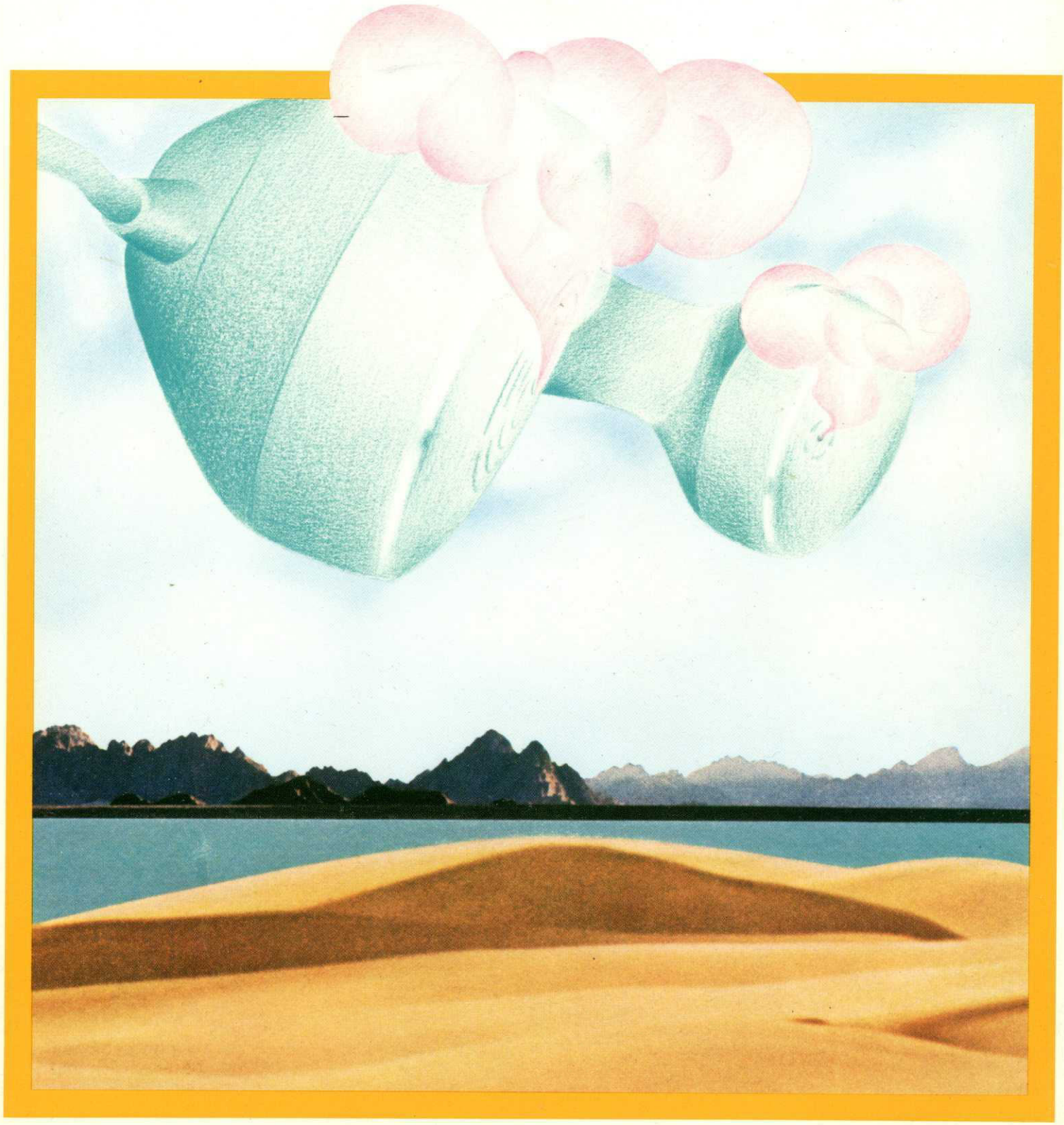
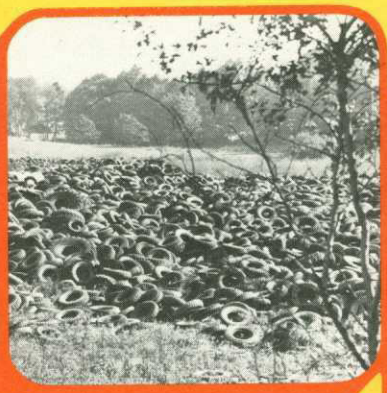
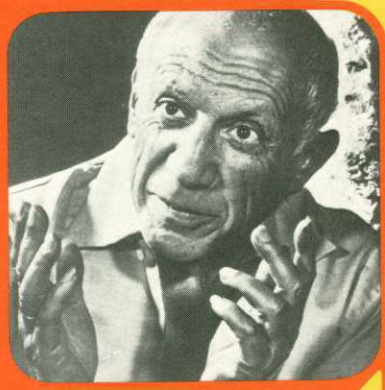
# MITTEILUNGEN

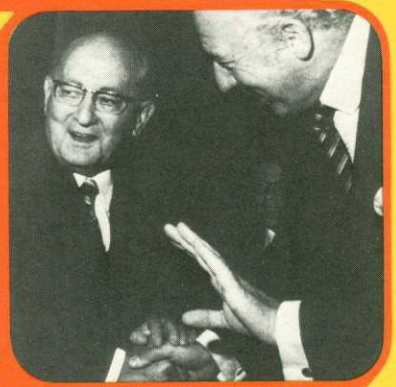
AN DIE BELEGSCHAFT DER TELEFONBAU UND NORMALZEIT 23/1973





DEVISEN-NOTIERUNG v.
AMERIKA
ENGLAND
KANADA
NIEDERLANDE
SCHWEIZ
BELGIEN
FRANKREICH
DÄNEMARK
NORWEGEN
SCHWEDEN
ITALIEN
Heute
geschloss





73

# INFORMATION SCHAFFT VERTRAUEN

Der Inhalt dieser Mitteilungen an die Belegschaft hat im Vergleich zu den bisherigen „Weihnachtsheften" einen veränderten Charakter erhalten. Die Änderung ist so wesentlich, daß sie einer Erläuterung bedarf.

Im vorliegenden Heft fehlt der übliche Jahresbericht der Geschäftsleitung. Der Grund dafür liegt nicht darin, daß wir weniger informieren wollen. Das Gegenteil ist richtig. Wir wollen genauer berichten, als es bisher möglich war. Redaktionsschluß des Weihnachtsheftes war bisher regelmäßig Anfang Oktober. Zu diesem Termin war es aber einfach nicht möglich, abschließend über das laufende Geschäftsjahr zu berichten, weil das Zahlenmaterial für den Jahresabschluß noch nicht vorlag.

Seit Beginn des Jahres 1972 berichten wir, wie Sie wissen, viermal im Jahr in den Mitarbeiter-Briefen über die wirtschaftliche Situation und Entwicklung bei der Vertriebsgesellschaft TN Lehner & Co. und bei der Produktionsgesellschaft TN GmbH – also ausführlicher und aktueller als je zuvor. Diese Mitarbeiter-Briefe haben nunmehr den stets in Zeitnot und lediglich mit geschätzten Ziffern verfaßten Jahresbericht im Weihnachtsheft ersetzt, mit dem wir seit 1950 die Mitarbeiter informiert haben.

Auch für unsere Geschäftsfreunde sind diese Hefte entbehrlich geworden. Seit dem vergangenen Jahr sind sie durch den umfangreichen und sehr ausführlichen Konzern-Geschäftsbericht orientiert, der ein erfreulich gutes Echo in der Öffentlichkeit gefunden hat.

Was bleibt? Der Anspruch unserer Mitarbeiter auf zusätzliche Informationen zum Mitarbeiter-Brief. Und die Notwendigkeit, aktuell und betriebsnah informiert zu sein – gerade in einem Unternehmen, das wie TN ständig größer wird und mit seiner weitverzweigten Organisation für die meisten Mitarbeiter nicht mehr überschaubar ist.

Das soll in einer lebendigen Sprache geschehen. Mit Bildern, die einen Eindruck vermitteln vom bunten Strauß der Ereignisse, vor allem aber auch von den Menschen, die sie gestalten.

Weder eine belehrende „Hauspostille" noch ein effekthaschendes Magazin soll dieses neue Heft sein. Aber auch keine Zeitung, die nur für den Tag bestimmt ist. Wir wollen nicht mehr, aber auch nicht weniger als uns bemühen, unseren Mitarbeitern, die in über 300 verschiedenen Betriebsstätten und Geschäftsstellen innerhalb und außerhalb der Grenzen unseres Landes arbeiten, etwas von dem zu zeigen, was sie von TN noch nicht kennen.

Wir hoffen, daß das neue Instrument innerbetrieblicher Information, das somit den vorhandenen Mitarbeiter-Brief und den jährlichen Konzern-Geschäftsbericht sinnvoll ergänzen soll, den gewünschten Erfolg hat, uns gegenseitig besser kennen und verstehen zu lernen. Denn, so haben wir schon vor Jahren unsere Mitteilungen an die Belegschaft überschrieben:
Information schafft Vertrauen.

Auch in diesem Jahr gilt den Betriebsräten und allen Mitarbeitern der besondere Dank der Geschäftsleitung, den wir mit unseren guten Wünschen zum Weihnachtsfest und für ein gesundes, glückliches neues Jahr verbinden.

Behr

# TURBULENTE TAGE

Weithin zu sehen ist das Wahrzeichen der Hannover-Messe: Merkur, der (römische) Gott des Handels

# IN HANNOVER

Ihrem Ruf als der Welt größte Informationsbörse in Sachen Technik wurde die Hannover-Messe auch in diesem Jahr gerecht. Auf einer Ausstellungsfläche, die den Ausmaßen von etwa 150 Fußballfeldern entspricht, präsentierten neun Tage lang rund 6000 Aussteller aus 32 Ländern ihr imposantes Warenangebot. Über eine halbe Million Menschen – jeder achte Besucher kam aus dem Ausland – ließen sich von dem wie immer turbulenten Messegeschehen beeindrucken.

*Leistungs- und Konjunkturbarometer*

Nirgendwo sonst kann man sich an einem Ort zur gleichen Zeit und in so komprimierter Weise einen Überblick über die Angebotsbreite und technische Leistungsfähigkeit der Industrie verschaffen. Kaum eine andere Veranstaltung eignet sich besser als Tauschplatz für Ideen und Gedanken, als Quelle für den, der wissen will, wohin der technische Fortschritt führt. Nicht zuletzt werden Erfolg oder Mißerfolg, Zufriedenheit oder lange Gesichter von Ausstellern und Besuchern als Barometer zur Beurteilung der „Großwetterlage" der Konjunktur in der Öffentlichkeit aufmerksam registriert.
Die Hannover-Messe ist nicht nur die größte Industriemesse überhaupt, sondern gleichzeitig die bedeutendste Elektromesse der Welt. Etwa jeder dritte Aussteller kommt aus der Elektrobranche.

*Modernes Organisationsmittel Fernmeldetechnik*

TN war in diesem Jahr mit drei Messeständen vertreten, in Halle 1 erstmals mit einem eigenen, völlig neuen Stand. Auf dem neuen Messestand in Halle 1, dem Mittelpunkt der Informationstechnik, demonstrierte TN eindrucksvoll, wie man sich der Fernmeldetechnik als Organisationsmittel bedienen kann. Sie hilft vor allem den Engpaß jeden Datenverkehrs, die Datenerfassung, zuverlässig und rationell überbrücken. Ob es um das Erfassen betriebswirtschaftlicher Daten geht wie beispielsweise Auftragsabrechnung, Maschinennutzung, Materialdisposition, Lagerhaltung oder um Lohndaten, welche Art der Gleitzeiterfassung für ein Unternehmen am zweckmäßigsten ist – für diese und viele andere organisatorischen Fragen wurden interessante Problemlösungen mit TN-Datensystemen angeboten.
In Zukunft wird auch der Datenverkehr über Fernsprechanlagen eine größere Rolle spielen. So ist es ohne weiteres möglich, mit einem Telefonapparat Daten in den Computer einzugeben oder dort abzurufen. Speziell für diesen Zweck hat TN die Datenterminal-Familie TENOLOG entwickelt.

*Elektronisches Amtssystem*

In Halle 11, in der sich das Angebot der Firmen aus der Elektrobranche ballt, hatte TN traditionsgemäß seinen größten Messestand aufgeschlagen. Unter der Überschrift „Vermittlungstechnische Geräte" zeigte er einen Querschnitt aus dem Vertriebsprogramm.
Auf dem Sektor Amtstechnik – um nur eine der Neuheiten zu nennen – stellte TN der Öffentlichkeit erstmals die Ergebnisse jahrelanger Entwicklungsarbeit für das elektronische Wählsystem EWS 1 vor. Gemeinsam mit den anderen Amtsbaufirmen Siemens, SEL und DeTeWe ist TN bekanntlich von der Deutschen Bundespost beauftragt, ab 1975 das bestehende, elektromechanisch arbeitende Amtssystem auf das neue, rechnergesteuerte System umzustellen. Ein gewaltiges Investitionsvorhaben, das bis weit in das kommende Jahrhundert hineinreichen wird.

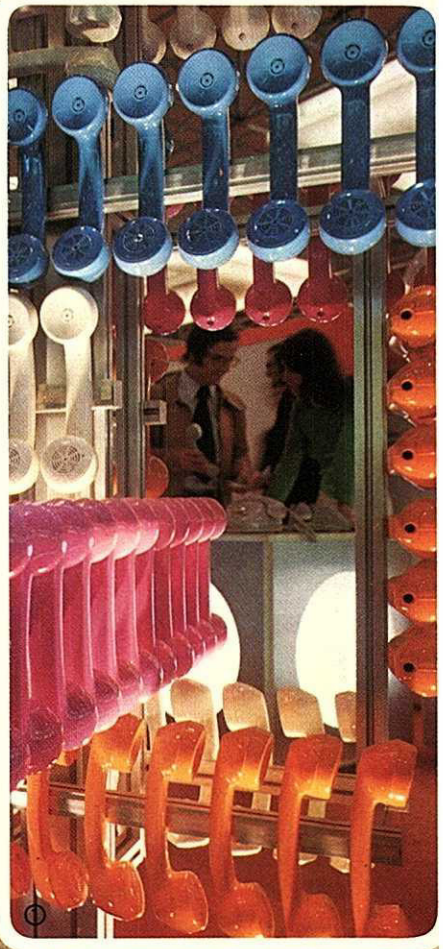
*Beitrag zum Umweltschutz*

Auf dem dritten Messestand in Halle 12 stellte TN neben einem breiten Sortiment bewährter Bauelemente erstmals einen eigenen Beitrag zum Umweltschutz vor: die Meßeinrichtung TENOQUEST. Mit ihrer Hilfe kann man beispielsweise Zählerstände, Pegelwerte, den Grad der Luftverschmutzung, die Radioaktivität der Luft oder andere wichtige Umweltdaten messen, die dann zentral ausgewertet werden. Im Rahmen eines Frühwarnsystems für den Umweltschutz wird diese mit dem Bundesamt für zivilen Bevölkerungsschutz entwickelte Datensammeleinrichtung künftig dazu beitragen, die Menschen in der Bundesrepublik vor unliebsamen Überraschungen zu bewahren.

*Vielversprechendes Nachmessegeschäft angelaufen*

Die Hannover-Messe '73 ist gelaufen, für TN erfolgreich gelaufen. Der Wert einer solchen Messebeteiligung läßt sich allerdings nicht in „Mark und Pfennig" ausdrücken. Nicht volle Auftragsbücher, sondern das Gespräch, die Information, die Aufnahme, Pflege und Vertiefung von Kontakten stehen im Vordergrund. Gerade in dieser Beziehung wurde in Hannover ein beträchtlicher „Umsatz" getätigt. Das langfristige Echo der Messe wird erst ausklingen, wenn sich die Tore für die nächstjährige Hannover-Messe wieder öffnen.

# Hannover die Messe



**„Eine internationale Leistungsschau industrieller Produkte von wahrhaft weltweitem Interesse."**

Hans-Günther Sohl
Präsident des BDI

1
Durchblick auf den TN-Stand in Halle 11

2
Im »Daten-Studio«: Problemlösungen mit TN-Datensystemen

3
An der »Gleitzeit-Bar«: Informationen statt Getränke

4
Blickfang Multivisionsschau am neuen Stand in Halle 1

5
Datenterminal »Tenolog« in neuem Design

6
Hauptstand in Halle 11

7
Gespräche machen durstig

8
Bauelemente-Stand in Halle 12

9
Sicherheitsleitstand mit Prozeßrechner für Feuerwehr und Polizei

Gleitzeit ist Normalzeit
TELENORMA
TELEFONBAU UND NORMALZEIT

# Hallo
# Mr. Mietvertrag

***Ein Tag im Außendienst***

Sie verdienen leichtes Geld; können mit ihrem Tag anstellen, was sie wollen; sitzen im Café, während andere arbeiten und brauchen zum Erfolg nichts als ein flottes Mundwerk – so das landläufige Vorurteil über die Arbeit im Außendienst. Die Wirklichkeit ist jedoch anders. Anders und härter, was man nach einigen Tagen als Systemberater leicht feststellen kann.

Unser Testpartner: Einer der etwa 300 Mitarbeiter im TN-Vertrieb. Anfang dreißig, seit 10 Jahren bei TN. Angefangen als Vertriebsassistent und jetzt Systemberater in einem teils Großstadt-, teils ländlichen Bezirk. Nennen wir ihn „Mr. Mietvertrag".

Und damit beginnt gleich die Arbeit im Außendienst. Denn mit einem „Hallo, Mr. Mietvertrag" begrüßt uns ein amerikanischer Edelsteingroßhändler, dem an diesem Morgen unser erster Besuch gilt. Dieser Besuch ist nicht der erste – aber auch nicht der letzte. Die Möglichkeit, bei TN grundsätzlich alle Anlagen sowohl kaufen als auch mieten zu können, hat unseren Verhandlungspartner von Anfang an interessiert. Auch waren

die Details der von ihm benötigten Fernsprech-Reihenanlagen längst geklärt – angefangen von der Ausbaustufe über Ergänzungseinrichtungen und Liefertermine bis hin zu den Montagekosten. Doch unser Gesprächspartner hat offensichtlich das, was man im Vertriebsjargon „Ladehemmung" nennt. Und deshalb wird die endgültige Entscheidung noch einmal vertagt.

*Im Alfa durch die Pfalz*

Dieser Auftrag „schwimmt" also noch. Weiter geht es in die ländlichen Gebiete unseres Bezirks – in die Pfalz. Hier hat unser Mr. Mietvertrag sein „Brot der harten Jahre" verdient. Man glaubt es ihm, in einer Gegend mit nur kleinen Ortschaften und rundherum nichts als Weinberge. Doch diese kargen Zeiten sind längst vorbei, seit sich immer mehr Industriebetriebe in der Peripherie der Großstädte ansiedeln. Und mit der Größe und Zahl der Abschlüsse hat sich auch die Automarke unseres Mr. Mietvertrag geändert.

In den abgelegenen Ortschaften der Pfalz muß er sich allerdings auch heute

noch um jeden kleinen Auftrag bemühen. In einem Uhrengeschäft verhandeln wir über eine Quarzhauptuhr, bei einem Autohändler über eine Werbeaußenuhr. Doch zu einem Abschluß kommt es auch hier noch nicht, weil der Uhrmacher die Sache noch einmal überschlafen möchte, und der Autohändler sich mit dem Gedanken trägt, die Automarke zu wechseln.

### *Verhandlungen wie die Quadratur des Kreises*

Manche Verhandlungen sind wie die Quadratur des Kreises; sie stellen unseren Mr. Mietvertrag vor fast unlösbare Schwierigkeiten. In einem neuen Gewerbegebiet sind zahlreiche Betriebe am Einbau von Feuermeldeanlagen interessiert. Die Errichtung einer Feuermeldezentrale machen die zuständigen Behörden jedoch vom Vorliegen ausreichender Anschlußanträge abhängig, während umgekehrt die betroffenen Betriebe Feuermeldeanlagen erst dann einbauen lassen wollen, wenn sie sicher sein können, auch an eine Feuermeldezentrale angeschlossen zu werden. Doch steter Tropfen höhlt den Stein: Heute unterschreibt man in einem Schmierstoffgroßhandel einen Anschlußantrag.

Zwischendurch wird es wieder einfacher. So bei einem großen Zellstoffwerk, das in seiner Verwaltung stufenweise TN-Gleitzeit einführen will. Hier sind die Verhandlungen bereits erfolgreich abgeschlossen. Auch hat Mr. Mietvertrag die Mitarbeiter in einem Einführungsvortrag schon mit den wichtigsten Gleitzeitbegriffen – wie Ist-Zeit, Soll-Zeit, Kernzeit und Gleitzeit-Guthaben – vertraut gemacht. Unsere heutige Mission ist deshalb einfach: Übergabe eines unterschriftsreifen Vertrages über vier weitere Tenocarth-Gleitzeittruhen. Bei der nächsten Verhandlung wird das Gleitzeit-Wissen von Mr. Mietvertrag dafür aber auf eine um so härtere Probe gestellt. Eine Keramikplattenfabrik hat erhebliche Personalprobleme, weil ausscheidende Mitarbeiter kaum zu ersetzen, geschweige denn neue Mitarbeiter zu finden sind. Gleitzeit soll hier helfen, die Arbeitsplätze attraktiver zu machen. Besondere Schwierigkeiten bereitet die Einführung der Gleitzeit bei den gewerblichen Mitarbeitern, da der Betrieb in drei Schichten rund um die Uhr arbeitet und die Brennöfen ständig besetzt sein müssen.

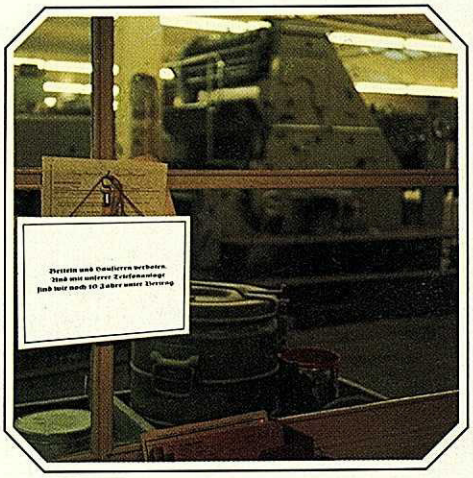
### *„Betteln und Hausieren verboten"*

Dieses Schild findet man häufig an Haustüren. Selten dagegen eines wie dieses: „Betteln und Hausieren verboten. Und mit unserer Telefonanlage sind wir noch 10 Jahre unter Vertrag." Es begegnete uns anderntags im Treppenaufgang zu einer Offsetdruckerei, bei der man in der Vergangenheit mit Akquisitionsbesuchen offensichtlich zuviel des Guten getan hatte.

Der Vormittag war frei von festen Terminen. Zeit also für die Reihenakquisition, d. h. die eine Seite einer Geschäftsstraße hinauf, die andere Seite zurück – Haus für Haus abgehen, um mögliche Interessenten auszumachen: Pudelsalon, Glasschleiferei, Apotheke, Spedition, Verlag, Autowerkstatt, Kugellagerauslieferungslager – alles in bunter Folge. Und jedesmal heißt es: vorstellen, erklären, anbieten, Einwände ausräumen, zuhören. Hinterher ist man froh, wenn von zehn Besuchen ein oder zwei mögliche Interessenten übrigbleiben.

### *Für einen Auftrag lernt man singen*

Rechnungsinterpret, Montageaufwand-Rechtfertiger und notfalls sogar Inkasso-Bevollmächtigter ist ein Systemberater auch dann noch, wenn ein Vertrag längst unter Dach und Fach ist. Da sich bei größeren Projekten die Verhandlungen oft Monate oder gar Jahre hinziehen, entwickelt sich zwischen Kunde und Mr. Mietvertrag nicht selten ein enges Vertrauensverhältnis,



Vom Apotheker bis zum Zuckerbäcker, vom Automatenhersteller bis zur Zellstoff-Fabrik, vom Auslieferungslager bis zur Zentralverwaltung – jeder TN-Kunde hat spezielle Kommunikationsprobleme

Für den Außendienst-Mitarbeiter bedeutet das: Er muß Menschen in den unterschiedlichsten Berufen und Positionen aus allen Branchen beraten und überzeugen können

bei dem Mr. Mietvertrag viel mehr ist als ein Organisationsberater für betriebliche Kommunikation. Er spielt Formulierungshelfer, ist eine Art Beichtvater für Freud und Leid des Kunden und fungiert schließlich sogar als Chauffeur, wenn der Kunde ausgerechnet an einem bereits mehrfach verschobenen Termin sein Auto ganz dringend aus der Werkstatt abholen muß.

Andere Geschäfte erledigen sich dafür im Handumdrehen. So an diesem Nachmittag, wo in einem Bekleidungshaus Antritts- und Abschlußbesuch zusammenfallen. Der Kunde – von Einbrechern bereits zweimal heimgesucht – möchte bis zum Beginn der neuen Pelzsaison eine Einbruchmeldeanlage einbauen lassen. Da der Termin drängt und die Versicherungsgesellschaft die Übernahme des Risikos von dem Einbau einer Meldeanlage abhängig macht, unterschreibt der Inhaber den Vertrag noch am selben Nachmittag. Nur: Ganz ohne „Haken und Ösen" wäre auch dieser Vertrag fast nicht geblieben. Denn nur mit der Notlüge „Meine Frau hat schon eines" kann Mr. Mietvertrag den Kunden davon abbringen, ihm als Gegengeschäft ein kostspieliges Nerzjäckchen zu verkaufen.

## *Mr. Mietvertrags „Ruhmespfad"*

Wie jeder erfolgreiche Systemberater hat auch Mr. Mietvertrag seinen „Ruhmespfad" – jenen Teil seines Bezirks, in dem er besonders viele Anlagen unter Vertrag hat. Wir lernen diesen Ruhmespfad auf dem Weg zu einer Abschlußverhandlung über eine Fernsprechanlage der Baustufe II G kennen: Eine Kartonagenfabrik mit einer TN-Fernsprechanlage und einer TN-Feuermeldeanlage; eine chemische Fabrik mit einer TN-Fernsprechanlage und einer TN-Uhrenzentrale; eine Maschinenfabrik, die ihre Betriebsdaten mit dem TN-Datensystem 3010 erfaßt; ein Verlag und ein Hotel – beide mit einer TN-Fernsprechanlage; und schließlich ein Einkaufszentrum, für das TN praktisch die „ganze Schwachstromtechnik" geliefert hat: Fernsprech-, Uhren-, Einbruch- und Feuermeldeanlage sowie Gleitzeit. Für Mr. Mietvertrag sind das die „Bonbons" seiner Vertriebsarbeit.

## *Ohne Menschenkenntnis geht es nicht*

Die unterschiedlichen Anforderungen, die der Vertrieb täglich stellt, bedeuten für Mr. Mietvertrag: Er muß „sattelfest" sein, um dem Kunden die geeignete Anlage für dessen spezielles Kommunikationsproblem empfehlen zu können.

Er muß aber auch etwas von Verhandlungsführung verstehen, wobei sich enger persönlicher Kontakt und das Eingehen auf die Interessen des Kunden noch immer als Vorteil erwiesen haben.

Hier zwei Beispiele für viele: Als im bischöflichen Ordinariat am Ende einer langwierigen Verhandlung über eine neue Fernsprechanlage auch noch die unvermeidlichen Montagekosten geklärt sind, gibt Mr. Mietvertrag einen milieugerechten Petruswitz zum besten.

Und einen Zoohändler und Mehlwurmzüchter, der von einer kleinen Wählanlage zunächst gar nichts wissen will, gewinnen wir als Interessenten, nachdem ihn Mr. Mietvertrag mit der simplen Frage aus der Reserve gelockt hatte, ob gekochte Kartoffeln als Angelköder nicht genauso taugen wie Mehlwürmer.

# PASSIERT NOTIERT

## Abitur mit TN-Stipendium

Michael Deines (rechts) und Dieter Väth, beide 23, haben nach dreieinhalbjährigem Besuch der renommierten Odenwaldschule das Abitur nachgeholt. Sie hatten sich bei ihrer Ausbildung zum Elektroniker durch gute Leistungen für ein TN-Stipendium empfohlen. Beide sind z. Z. bei der Bundeswehr. Michael Deines will später Elektrotechnik, Dieter Väth Chemie studieren.

## 1 Million Codiervarianten

Im Oktober 1973 stellte TN auf der Kölner ORGATECHNIK (Ausstellung für Organisation und Technik im Büro + Betrieb) das Gleitzeit-Zählsystem „Tenocount" mit magnetinduktiv steuernden Ausweisen vor. Eine technische Besonderheit ist das neue, patentierte Verfahren der Ausweis-Codierung: Es läßt über 1 Million verschiedene Kombinationsmöglichkeiten zu – zweifellos ein großer Vorteil gegenüber manch anderem Gleitzeit-Zählersystem mit teilweise kaum mehr als 100 Codiervarianten.

## TB Göppingen umgezogen

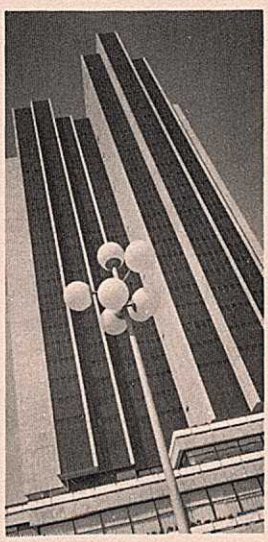
Im Zentrum der Stadt hat das TB Göppingen am 1. Juni die 2. Etage des neuen City-Baues am Markt bezogen. Auf insgesamt 560 qm einschließlich eines Lagerraumes im Erdgeschoß bieten die neun Büroräume, die Werkstatt und ein Unterrichtsraum 92 Mitarbeitern Platz.

## Kommunikation im Dienste der Alten

Die vier Grundsätze des neuen Wohnstiftes am Tiergarten in Nürnberg lauten: Komfort, Kommunikation, Fröhlichkeit und Sicherheit. Die technischen Einrichtungen tragen dazu bei, diese Grundsätze zu verwirklichen: Gleichzeitig mit der Einweihung des von einem gemeinnützigen Verein erstellten Großprojektes hat TN im Sommer 1973 ein Kommunikationssystem in Betrieb genommen. Es besteht aus einer Fernsprechanlage (20 Amtsleitungen, 790 Nebenstellenanschlüsse) mit Durchwahl und automatischer Gebührenzähleinrichtung, einer Rufanlage von den Appartements zum Ärztedienst, Haustelefonanlagen für Speiseaufzug und Theatergebäude, einer Türsprechanlage und einer Lichtrufeinrichtung für die Krankenstation. Daneben richtete TN zur Sicherheit der Stiftbewohner ein Feuermeldesystem mit direktem Draht zur Nürnberger Feuerwehr und eine elektroakustische Anlage ein. Außerdem zeigen 734 im gesamten Komplex verteilte Nebenuhren auf die Sekunde genau, welche Stunde geschlagen hat.

## TN informiert

Zum zweitenmal legte TN den Geschäftsbericht nach den Vorschriften des Publizitätsgesetzes der Öffentlichkeit vor. Generaldirektor Behr stellte sich, unterstützt von seinen Geschäftsleitungskollegen Dr. Kretzschmar, Schulenburg, Hilsbecher und Kullmann, am 23. August 1973 den kritischen Fragen von 16 renommierten Wirtschaftsjournalisten. Rund 300 Zeitungen und Zeitschriften haben in den letzten Monaten darüber berichtet.



## Perfekter Hotelkomfort

Mit der Eröffnung des Hotels Loews Plaza, Hamburgs neuestem, zugleich höchstem (32 Stockwerke) und größtem (570 Zimmer) Hotelprojekt der Luxusklasse, wurde im April eine mit besonderem Komfort ausgestattete TN-Fernsprechanlage mit ca. 600 Nebenstellen in Betrieb genommen. TN richtete außerdem ein Feuermeldesystem mit „heißem Draht" zur Feuerwehr ein und installierte als Generalunternehmer auch die elektroakustische sowie eine Antennen-Anlage.

## 1. Preis: Ein Radio-Recorder

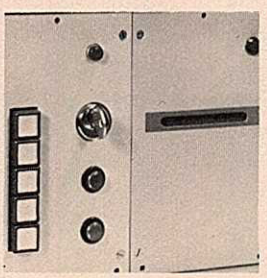
Freudestrahlend konnte der angehende Fernmeldemonteur Klaus Ittner vom TB Göttingen aus der Hand des Montageleiters Tensfeldt einen Radio-Cassetten-Recorder (Wert: 360,– DM) in Empfang nehmen. Er war der glückliche Gewinner des 1. Preises beim Lehrlings-Wettbewerb „Trimm dich fit – und gewinne", der die rund 2800 TN-Auszubildenden zum Erwerb bzw. zur Wiederholung des Deutschen Sportabzeichens aufforderte.

## Neues Verwaltungsgebäude in Dortmund

Nach rund einjähriger Bauzeit hat der VB Dortmund am 14. Juni neue Mieträume in der Märkischen Straße bezogen. Der um 1800 qm erweiterte Gebäudekomplex bietet fast 400 Mitarbeitern Platz und den 175 Auszubildenden drei neue Unterrichtsräume. Gleichzeitig wurde das Parkplatzproblem durch eine neue Tiefgarage in zwei Ebenen gelöst.

## 100. TN-Datensystem

Das 100ste TN-Datensystem wurde im September 1973 bei der Lever Sunlicht in Hamburg installiert. Es wird zunächst zur Erfassung der Gleitenden Arbeitszeit eingesetzt. In der ersten Ausbaustufe besteht die Anlage u. a. aus Zentraleinheit, sechs Ausweislesern und der Ausgabesteuerung für eine MDS-Magnetbandeinheit. Das Datensystem soll später für weitere Datenerfassungsprobleme, z. B. zur Erfassung von Kantinendaten in Verbindung mit Registrierkassen, eingesetzt werden.



## Makleranlage zur Anzeigendisposition

Wer bei einer Zeitung ein Inserat aufgibt, tut das heute telefonisch. Das Telefon erübrigt den Weg zur Anzeigenannahme und das Gespräch am Verkaufstresen. Diese neuzeitliche Art der Anzeigenbestellung setzt allerdings entsprechende Organisationsmittel voraus, denn bei großen Zeitungen gehen täglich Hunderte von Anzeigenaufträgen ein. Die Stuttgarter Zeitung hat dieses Problem mit einer Makler- und Auftragsanlage von Telefonbau und Normalzeit gelöst. Es handelt sich dabei um ein als Zweitnebenstellenanlage mit Sammelanschluß betriebenes Fernsprechsystem mit 14 Abfrageplätzen und einem Aufsichtsplatz.

## Wußten Sie schon . . .

. . . daß laut der alljährlich von der „Frankfurter Allgemeinen" veröffentlichten Rangliste der (am Umsatz gemessen) einhundert größten Industrieunternehmen in der Bundesrepublik TN 1972 auf Platz 94 (Vorjahr: Platz 98) lag? Gemessen an der Mitarbeiterzahl zählt TN sogar zu den 50 größten Industriefirmen.

## 845 neue Auszubildende

Insgesamt 845 Jugendliche, 78 Mädchen und 767 Jungen, haben im Jahre 1973 bei TN ihre Ausbildung begonnen. Traditionsgemäß ist der Ausbildungsberuf Fernmeldeinstallateur/Fernmeldeelektroniker am meisten gefragt (619 Neulinge), es folgen Industriekaufleute (140), Nachrichtengerätemechaniker (52), Technische Zeichner/Teilzeichnerinnen (18), Werkzeugmacher und Stahlformenbauer (11), Mechaniker (3) und Elektroanlagen-Installateure mit 2 neuen Auszubildenden. Die Neulinge finden 43 Ausbildungsstätten vor (unser Bild: Ausbildungszentrum Frankfurt, Idsteiner Straße) und werden von 138 hauptberuflichen Ausbildern unterrichtet.

## Achtung Aufnahme!

Für die Sendereihe „Ausbildung der Ausbilder" drehte der Hessische Rundfunk zum Thema „Didaktik und Methodik" an 9 Tagen im März 1973 verschiedene Fernseh-Szenen in der Maschinenbuchhaltung des VB Frankfurt, in den Unterrichts- und Büroräumen der kaufmännischen Ausbildung in der Günderrodestraße und im Ausbildungszentrum Idsteiner Straße. Diese Sendereihe, die im 3. Programm der ARD-Sender ausgestrahlt wird, dient der berufs- und arbeitspädagogischen Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbilder-Eignungsverordnung vom 20. 4. 1972.

## Fester Knoten im Stahlnetz

Bei der Neueinrichtung der Funkstreifen-Leitstelle der Polizei Bochum nahm TN Anfang 1973 im Polizeipräsidium eine neue Notrufzentrale in Betrieb. Gleichzeitig erhielt die Funkstreifen-Leitstelle eine neue TN-Fernsprecheinrichtung nach dem Prinzip der Makleranlage, mit der Dienstgespräche geführt und Notrufmeldungen über die Rufnummer 110 angenommen werden. Für die in neuer Technik ausgeführte Notrufzentrale hat TN als Konzessionsfirma ca. 350 000,– DM investiert. Ähnliche TN-Notrufeinrichtungen haben sich bereits in anderen Großstädten bewährt.

## Kleyerstraße II

Nach längeren Verhandlungen mit der Stadt Frankfurt hat TN am 1. November ein ca. 53 000 qm großes Grundstück des ehemaligen Teves-Geländes gegenüber dem Werk Kleyerstraße aufgrund eines Erbbaurechtsvertrages übernommen. Die Fahrbereitschaft ist bereits auf das Gelände des neuen Werkes Kleyerstraße II übergesiedelt; bis Ende des Jahres 1973 wird die Mechanische Ausbildungswerkstatt folgen, die bisher im Werk Kleyerstraße I untergebracht war. Über die weitere Verwendung des ehemaligen Teves-Geländes wird noch entschieden.

# AM BALL BLEIBEN SICH FORTBILDEN

**Ein „frischgebackener“ Industriekaufmann berichtet**

Können Sie sich vorstellen, wie einem zumute ist, wenn man den schriftlichen Teil einer schweren Prüfung gerade hinter sich hat? Nach der psychischen und physischen Anstrengung nun die Ungewißheit, ob alles geklappt hat. Genauso erging es mir.

Vielleicht würde ich auf andere Gedanken kommen, wenn ich doch noch zur Jubiläumsfeier für den Montageleiter J. fahre? Die vielen Leute, die aufgelockerte Stimmung, das hilft mir in solchen Situationen immer.

Durch die verschmutzte Scheibe meiner „Ente“ sah ich auf die Turmuhr: 12.41 Uhr. Jetzt aber Vollgas, sonst muß ich mit Sprudelwasser vorliebnehmen! In sechs Wochen erst bekomme ich meine erste „Gage“ als Industriekaufmann. „Industriekaufmann Walter K.“ – nicht schlecht, hört sich vielleicht noch etwas ungewohnt an . . .

Das Büro des Montageleiters J. hatte ich etwas anders in Erinnerung. Fand sich wohl selbst darin nicht zurecht heute, beim 25jährigen! Es erinnerte mich an das Foyer einer kleinen Vorstadtbühne, mit einem Werbetisch für Elektrogeräte. Und woher auf einmal diese vielen Menschen kamen?

Nach dem unvermeidlichen Händeschütteln und den Glückwünschen gesellte ich mich zu einer kleinen Gruppe, die lebhaft ein Thema diskutierte, das offensichtlich von den üblichen Gesprächen bei solchen Anlässen abwich.

*„. . . Meinen Sie nicht auch“*, hörte ich gerade den Monteur – pardon „Montage-Techniker“ – M. aufgebracht sagen, *„daß es die Pflicht des Unternehmens ist, seine Mitarbeiter fortzubilden? Und zwar alle, nicht nur ausgewählte Leute aus einzelnen Bereichen. Fortbildung ist doch nicht unsere Privatsache.“*

*„Ach, Unsinn! Fortbildung ist nur Geldverschwendung. Ihr in der Technik solltet lieber zusehen, daß Ihr die Anlagen alle einbaut, für die bereits Aufträge vorliegen. Für neue Kunden sorgen wir schon. Das ist heute wie vor 25 Jahren, als unser Jubilar hier anfing.“*

Das Schmunzeln unseres „Star“-Vertreters V. über die verblüfften und teils schockierten Gesichter seiner Zuhörer war kaum zu übersehen. Er genoß die Wirkung seiner Worte.

*„Meine Herren“*, begann er jetzt mit ernstem Anstrich, *„Sie sind sicher mit mir einer Meinung, daß nur ein weitverzweigtes Netz qualifizierter Außendienstmitarbeiter und ihr tatkräftiger Einsatz die Basis für ein gutes Geschäft ist. Die fachliche Qualifikation ist natürlich die Voraussetzung für den Erfolg. Kunden kann man nur gut beraten, wenn man selbst über die neuesten Produkte unseres Hauses gut Bescheid weiß. Es ist auch bekannt, daß moderne Verkaufstechniken, Verkaufspsychologie und rhetorische Fähigkeiten in vielen Fällen den Ausschlag für die Entscheidung des Kunden zu unseren Gunsten geben. Sehen Sie, und genau das vermitteln die Seminare der ‚Vertrieblichen Fortbildung‘, teils in den VB'en, teils in Frankfurt, Urberach oder in Ungstein in der Nähe von Bad Dürkheim. Ich selbst habe einmal an einem Elektronik-Seminar in Ungstein teilgenommen.“*

*„Wie war der Wein?“* fragte jemand aus dem Hintergrund.

*„Der war auch gut. Aber nicht nur deshalb würde ich sofort wieder ein solches Seminar besuchen, besonders über ‚Organisatorische Kundenberatung‘,*

**Fortbildung der Mitarbeiter im Betrieb gehört heute zu den wichtigsten Aufgaben eines Unternehmens. Der Schwerpunkt der Fortbildungsmaßnahmen bei TN liegt in der fachlichen Fortbildung. Ihr Ziel ist es, die Mitarbeiter über neue Produkte und neue Techniken, über spezielle Fragen der betrieblichen Organisation zu informieren oder sie mit modernen Methoden der Verkaufspsychologie vertraut zu machen. Die Teilnahme an diesen 2- bis 15tägigen Seminaren erfolgt nach dem Auswahlprinzip, d. h. auf Vorschlag der Personalabteilung, der Ausbildungsleitung oder des direkten Vorgesetzten. Nur über diese Art der fachlichen Fortbildung für Erwachsene, die sich in „vertriebliche“, „kaufmännische“ und „technische“ Fortbildung gliedert, wollen wir hier berichten. Auf die allgemeinen, jedermann zugänglichen Fortbildungsmöglichkeiten des „TN-Mitarbeiter-Seminars“ gehen wir zu einem späteren Zeitpunkt ein.**

1
Technik für den Vertrieb: Demonstration der Sprechwegedurchschaltung in einer MRK-Zentrale
2
Fortbildung abseits des Alltagsgetriebes im „Hotel Bettelhaus" in Ungstein an der Weinstraße
3
Ein Verkaufsgespräch wird simuliert, mit der Kamera aufgezeichnet und danach kritisch begutachtet

*‚Zeiterfassung und Gleitzeit' oder das ‚Verkaufsförderungs-Seminar' in Verbindung mit einem Fernkurs. Vor allem interessiert mich der Rhetorik-Kurs, bei dem man z. B. mit Hilfe einer Video-Anlage sein eigenes Verhalten nachträglich kritisch beobachten kann. Das soll ganz spaßig sein!"*

Herr T. aus der Meldetechnik bestätigte die Vorteile dieses modernen Unterrichtsmittels, das auch bei der „Technischen Fortbildung" eingesetzt werde und das sich übrigens ebensogut für die Ausbildung von Taschendieben einsetzen ließe . . .

*„Wie dem auch sei"*, meldete sich Herr R., seines Zeichens Revisor – oder „Service-Techniker", wie es neuerdings heißt – zu Wort, *„ich glaube, Sie wollen damit etwas anderes sagen: Daß nämlich einzelnen ‚Fernsehstars' durch Sichten des Aufnahmematerials von dritter Seite Nachteile im beruflichen Fortkommen entstehen könnten. Diese Sorge ist wirklich unbegründet. Die Seminare sind ausschließlich dazu da, um unsere eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Die Ausbildungsleitung in Frankfurt will uns lediglich dabei helfen. Natürlich nicht nur aus reiner ‚Nächstenliebe'; wenn wir besser werden, ist das nicht nur unser eigener Vorteil, sondern kommt ebenso dem Unternehmen zugute. Und die Magnetbänder der Video-Aufnahme werden ohnehin sofort wieder gelöscht, davon habe ich mich selbst überzeugt."*

1

2

*„Apropos löschen, meine Herren"*, unterbrach M., unser Montage-Techniker, *„der Sekt wird warm. Auf unseren Jubilar und auf den angehenden Ausbildungsbeauftragten für den Vertrieb!"*

Damit war unser „Star"-Vertreter V. gemeint.

Für Uneingeweihte: Die Position des „Ausbildungsbeauftragten für den Vertrieb" wurde im Jahre 1973 generell bei allen Verwaltungsbezirken eingerich-

tet und war u. a. auch bei uns zu besetzen. Natürlich mit einem erfahrenen und erfolgreichen Mann des Vertriebs.

*„Wie ist das eigentlich im kaufmännischen Bereich, gibt es da ähnliche Fortbildungseinrichtungen?"*

Diese Frage war an mich gerichtet.

*„Sie sind doch gerade mit der Ausbildung fertig und haben sich wahrscheinlich auch schon Gedanken gemacht, wie es weitergehen soll?"*

Zugegeben, diese Frage überraschte mich nicht, wenngleich ältere, erfahrenere Kollegen sicherlich besser hätten Auskunft geben können.

*„Sie bringen mich etwas in Verlegenheit; denn ob ich bestanden habe, weiß ich ja noch nicht. Die mündliche Prüfung kommt erst noch. Aber ich bin wie immer zuversichtlich. Zu Ihrer Frage: Nun, nach einer Verschnaufpause wäre ich schon an einer gezielten Fortbildung interessiert. Von Frankfurt wird auch einiges geboten. Zum Beispiel käme für mich zunächst das ‚Nachwuchs-Seminar' in Frage. Es ist zwar, wie man hört, für junge kaufmännische Mitarbeiter mit ‚überdurchschnittlichen Leistungen' bestimmt; aber vielleicht gelingt es mir, die Bedingungen bei entsprechendem Fleiß zu erfüllen. Zwei Jahre dauert dieses Fortbildungsprogramm, das vier Abschnitte umfaßt. Im Vordergrund steht*

4
Kaufmännische Fortbildung anhand von Fallstudien
5
Die EDV ist zum wichtigsten Gehilfen der Kaufleute geworden
6
Job rotation ist ein wesentliches Element des kaufmännischen Nachwuchsseminars

*die praktische Fortbildung, d. h. die verantwortliche Mitarbeit in den verschiedenen Abteilungen, also nicht nur die Information. Der ‚Fahrplan' für die Abteilungsausbildung soll, so sagte man mir, individuell festgelegt werden – je nach den Fähigkeiten und Interessenschwerpunkten, die der einzelne mitbringt."*

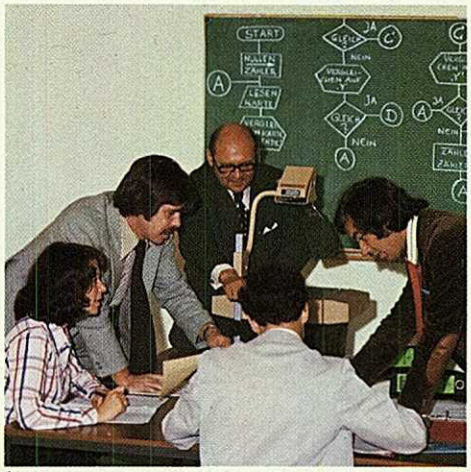
In diesem Zusammenhang muß ich von einer Diskussion über die kaufmännische Fortbildung berichten, die sich vor wenigen Tagen in unserer Abteilung abspielte. Eigenartig, ausgerechnet unsere liebe Frau F., nicht gerade als besonders progressiv bekannt, lieferte dazu die vernünftigsten Beiträge: ‚Wer weiß denn schon, was in den Abteilungen nebenan passiert und wie das Zusammenspiel zwischen ihnen ist? Wer hat überhaupt einen Überblick über die verschiedenen organisatorischen Abläufe im gesamten Unternehmen? Informationen über diese Zusammenhänge sind aber wichtig, um den eigenen Beitrag richtig einschätzen zu können, um den acht Stunden am Tage überhaupt einen Sinn zu geben . . .'

Frau F. konnte sich richtig in Rage reden! Erst als wir sie auf verschiedene vorhandene Fortbildungseinrichtungen, z. B. für Kaufmännische Leiter, Hauptabteilungsleiter und für Abteilungsleiter hinwiesen, war sie wieder halbwegs beruhigt.

Schweigend hatte Gerhard R., unser Revisor, zugehört.

*„Wo ist denn eigentlich der Hund?"* unterbrach er die kleine Denkpause, *„ich habe etwas knurren gehört?"*

*„Das war mein Magen"*, erwiderte der Jubilar J., der sich inzwischen zu uns gesellt hatte, *„aber Essen gibt es erst in*



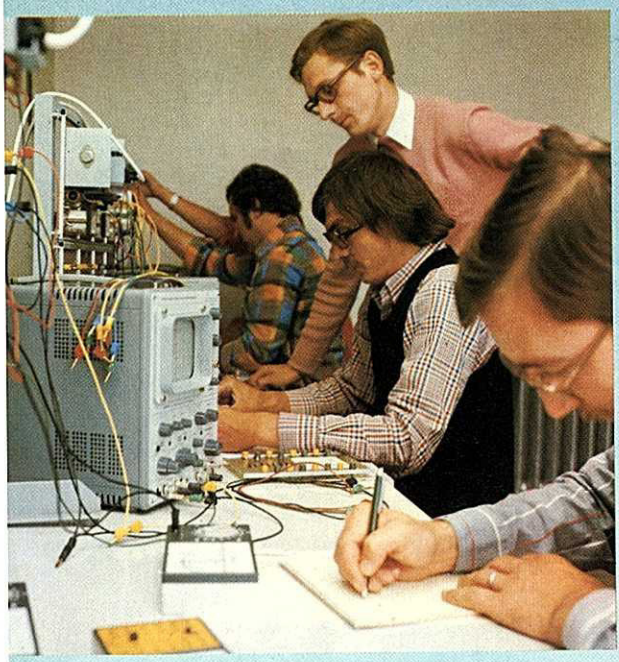
4

5

6

Zur praktischen Unter
weisung von Technikern
gehören Meßübungen
an Bauteilen, Grund
schaltungen und
Produkten

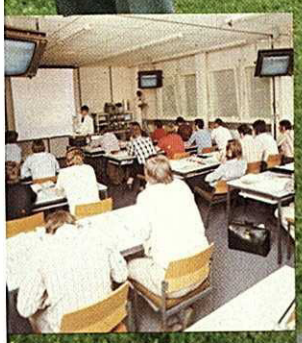
TELEFONBAU UND NORMALZEIT
LEHNER & CO.
FORTBILDUNGSZENTRUM
UBERACH



## Fortbildung '73 TN Lehner & Co

| Veranstaltung | | Zahl der Seminare | Zahl der Teilnehmer |
|---|---|---|---|
| Technische Fortbildung | Führungsseminar für leitende Mitarbeiter | 1 | 18 |
| | Fortbildung der Beauftragten für Aus- und Fortbildung | 2 | 40 |
| | Elektronik ( Grundlehrgang ) | 5 | 150 |
| | Elektronik ( Aufbaulehrgang ) | 6 | 180 |
| | TN-Produkte für Techniker | 29 | 430 |
| Kaufm. Fortbildung | Führungsseminar für leitende Mitarbeiter | 3 | 54 |
| | Nachwuchsseminar | 1 | 15 |
| | Fortbildung der Ausbildungsbeauftragten | 1 | 20 |
| | Pädagogik | 2 | 40 |
| | Rhetorik | 1 | 15 |
| | Fachtagung für Kaufleute | 16 | 500 |
| Vertriebliche Fortbildung | Führungsseminar für leitende Mitarbeiter | 1 | 18 |
| | Fortbildung der Ausbildungsbeauftragten | 1 | 20 |
| | Rhetorik | 1 | 15 |
| | TN-Produkte für Vertriebsmitarbeiter | 25 | 625 |
| | Organisatorische Kundenberatung | 19 | 380 |
| | Einführung in die Elektronik | 5 | 70 |
| | Verkaufsförderung | 10 | 120 |
| | Verkaufstechnik + Verkaufspsychologie | 6 | 100 |
| | Gesamt | 135 | 2770 |

**Von der Menschenführung bis zur Verkaufspsychologie reichen die Themen der fachlichen Fortbildung**

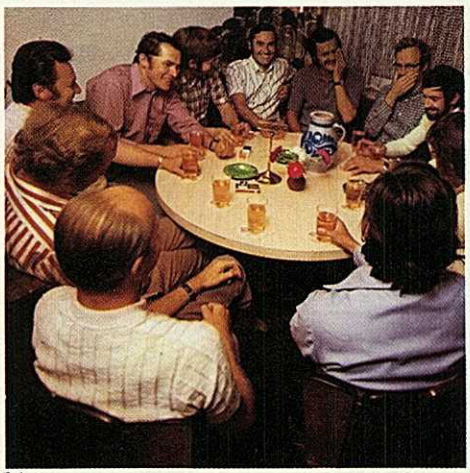


**Eine Video-Übertragungsanlage macht Demonstrationen für alle Teilnehmer gut sichtbar**

**Theoretischer und praktischer Unterricht über die Betriebsweise einer modernen Fernsprechzentrale**

**Im Januar 1974 fertig: zwei weitere Unterrichtsräume und Laborplätze für 60 Personen**

14 bis 16
Gemütlich oder sportlich –
Freizeitmöglichkeiten in Urberach:
Äpfelwein(Ebbelwei)-Trinken, Schwimmen,
Kegeln . . .


14

*einer Viertelstunde. Vielleicht kann uns bis dahin der Gerhard noch etwas von der ‚Technischen Fortbildung' berichten. Er war ja erst vor wenigen Wochen im Fortbildungszentrum Urberach – Entschuldigung, ‚Bad Urberach' natürlich."*

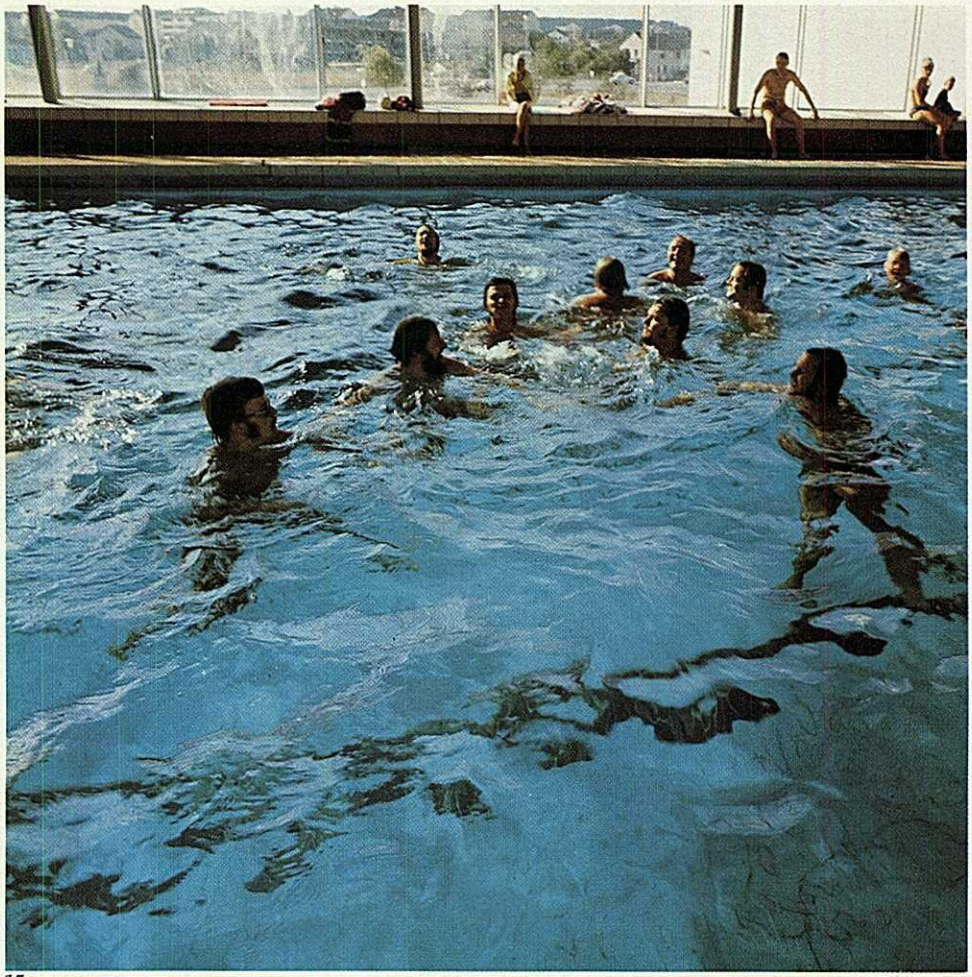
*„Ja, mit ‚Elektronik-Kurpackungen' und ausgedehnten Spaziergängen in Schaltungs-‚Handtüchern'"*, begann Gerhard R., *„und eine ‚Nachkur' hatte ich auch schon bei der ersten Inbetriebnahme einer III W 6020 in meinem Bezirk!"*

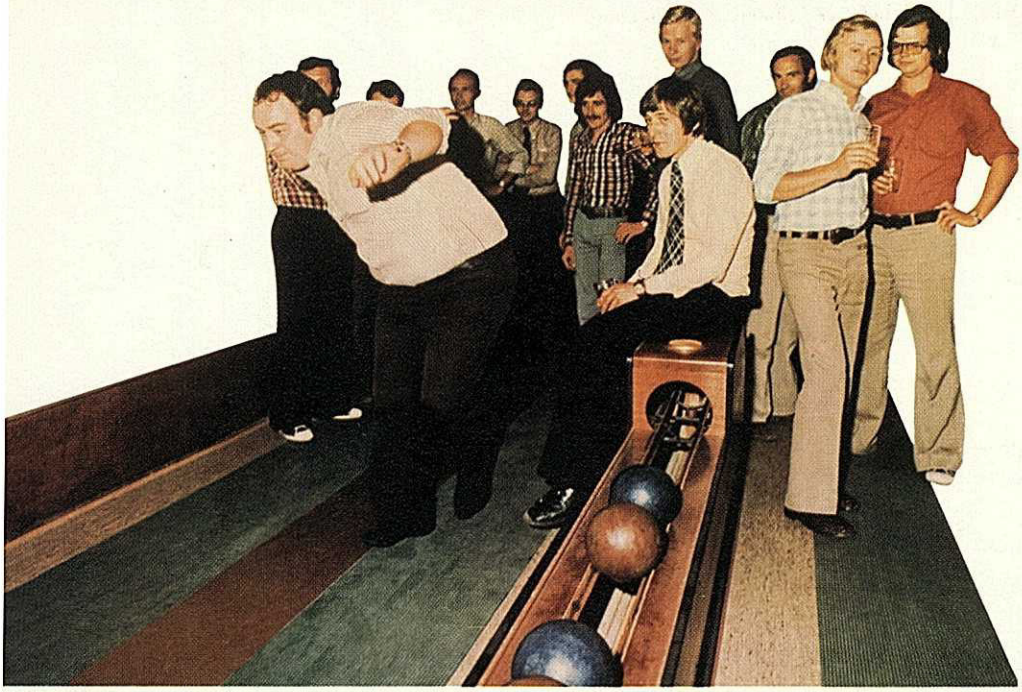
*„Wie läuft das denn so ab in Urberach?"* wollte ich nun genauer wissen, denn ich hatte gehört, daß im Rahmen des Kaufmännischen Nachwuchsseminars zweiwöchige theoretische Schulungen ebenfalls in Urberach durchgeführt werden.

*„Das war ja nun schon mein 5. Lehrgang in Urberach; denn um neue Techniken wie die in den Anlagen der III W 6020 zu beherrschen, braucht man zunächst ein exaktes Grundwissen, das einem dort auch angeboten wird, Baustein für Baustein. Während des Lehrgangs – Dauer drei Wochen – werden z. B. elektronische Bauteile und Grundschaltungen erklärt. Darauf baut der B-Lehrgang mit ebenfalls drei Wochen Dauer auf, bei dem man lernt, wie die nun bekannten Grundelemente in Baugruppen, z. B. als elektronischer Rufnummerngeber usw., funktionieren. Damit nun der Unterricht nicht zu trocken wird, findet nur vormittags das Theoretische statt, wobei eine Fernseh-Übertragungsanlage das Geschehen am Demonstrationstisch auch zu dem Lehrgangsteilnehmer in der letzten Reihe bringt."*

*„Und am Nachmittag, werden da Fußballübertragungen angesehen?"* unterbrach J. den Redefluß des Revisors R.

*„Das nun nicht gerade, obwohl das technisch gesehen ohne weiteres möglich wäre. Nein, nachmittags geht's ins Elektronik-Labor, wo auf 25 Meßplätzen für jeweils zwei Teilnehmer ein Übungsplatten-System mit den notwendigen Meßgeräten für praktische Versuche der verschiedensten Art bereitsteht.*


15



16

*Oder es können TN-Erzeugnisse meßtechnisch untersucht werden, die später, gegen Ende des B-Lehrgangs, zur Übung der Störungssuche dienen. Hat nun ein Teilnehmer die Lehrgänge A und B absolviert, kann er zwischen verschiedenen produktorientierten Kursen wählen, z. B. über II G MRK und III W 6020, über Datenerfassungsanlagen, Meldetechnik und anderes mehr. Er muß sich nur vorher mit der Revisions- oder Montageabteilung seines Verwaltungsbezirks abstimmen."*

Unser Revisor R. vergaß zu erwähnen, daß es für Techniker außer diesen regelmäßig durchgeführten Lehrgängen mit wechselnden Teilnehmern weitere Seminare gibt, die ausgewählte Themen wie beispielsweise „Übertragungstechnik" oder „Einführung in die elektronische Datenverarbeitung" behandeln.

Inzwischen hatte sich unbemerkt unser Technischer Leiter L. zu uns gesellt.

*„Vielleicht kann ich auch noch etwas zum Thema Fortbildung bei TN beitragen: Berücksichtigt man nämlich, daß von der Zentralen Ausbildungsleitung in Frankfurt Führungsseminare für die Mitglieder der VB-Geschäftsführung, für die Hauptabteilungsleiter der VB'e und für Leitende Mitarbeiter der Hauptverwaltung durchgeführt werden, kann man sagen, daß hier schon einiges geschieht, um auf allen Gebieten mehr oder weniger intensiv das Wissen aufzufrischen und zu aktualisieren. Ich glaube, es hat sich erwiesen, daß sowohl die Mitarbeiter als auch das Unternehmen ein gleich großes Interesse an der Fortbildung haben. Alltägliche Probleme aufgrund mangelnder Kooperation – weil vielleicht das Verständnis fehlt oder weil man unzureichend informiert ist über andere Abteilungen – und ein allzu starres Denken in den Kategorien ‚Technik' – ‚Kaufmännischer Bereich' – ‚Vertrieb', einschließlich des immer wieder geübten Spiels ‚Schwarzer Peter', kann man dadurch, meine ich, mildern und vielleicht sogar vermeiden."*

*„Nun laßt uns aber endlich zu Tisch gehen, sonst kriege ich noch den ‚Schwarzen Peter' wegen der kaltgewordenen Suppe zugeschoben"*, versuchte unser Jubilar, der langsam unruhig geworden war, zu unterbrechen.

Noch weiter diskutierend verließ die Gruppe den Raum.

Für mich war dieses Jubiläum, das ich eigentlich nur als „Pflichtübung" oder willkommene Ablenkung betrachtet hatte, zugleich die Geburtsstunde einer neuen Einsicht: Man sollte sich viel mehr für die eigene Fortbildung interessieren, muß ständig am Ball bleiben, wenn man den Anschluß nicht verpassen will . . .

# Die flexible

Eine Flut von Informationen über die jüngsten Änderungen auf dem Gebiet des Sozialversicherungsrechts hat sich in den letzten Monaten über uns ergossen. Was hat sich nun wirklich geändert? Was ist im Einzelfall zu tun? Welche Auswirkungen ergeben sich durch die flexible Altersgrenze auf die betriebliche Altersversorgung durch die TN Unterstützungseinrichtung?

*Wer konnte bisher früher Rente beziehen?* Wie schon vor den Regelungen der flexiblen Altersgrenze können Frauen weiterhin ab dem 60. Lebensjahr auf Antrag vorgezogenes Altersruhegeld beziehen. Ebenso ist diese Möglichkeit für Arbeitslose gegeben. Die Voraussetzungen für diese Fälle sind in der nebenstehenden Übersicht genannt.

*Rente mit 63 Jahren.* Jeder Versicherte (Männer und Frauen), der 35 Versicherungsjahre nachweist (einschließlich Ersatz- und Ausfallzeiten*), kann von der Vollendung des 63. Lebensjahres an entscheiden, ob er vorzeitig in den Ruhestand treten oder weiter berufstätig sein will. Wer sich für das vorgezogene Altersruhegeld entscheidet, muß einen entsprechenden Antrag bei der Rentenversicherung stellen. Die Rente wird frühestens ab dem Monat der Antragstellung gewährt, falls die Voraussetzungen (63. Lebensjahr, 35 Versicherungsjahre) erfüllt sind.

Für Schwerbeschädigte, Berufsunfähige oder Erwerbsunfähige gelten dieselben Voraussetzungen. Für diesen Personenkreis ist die Altersgrenze jedoch auf das 62. Lebensjahr festgesetzt. Wer vor dem 65. Lebensjahr in den Ruhestand tritt, erreicht entsprechend kürzere Versicherungszeiten und muß demzufolge davon ausgehen, daß seine Rente etwas niedriger ist, als wenn die Beschäftigung erst mit dem 65. Geburtstag enden würde.

*Rente mit 65 Jahren.* Die „normale" Altersgrenze verbleibt beim vollendeten 65. Lebensjahr. Anspruch auf Altersruhegeld auf Antrag hat ohne weitere Voraussetzungen wie bisher mit 65 Jahren jeder, der für mindestens 15 Jahre Beitrags- und Ersatzzeiten nachweisen kann.

*Was darf zum Altersruhegeld hinzuverdient werden?* Wer früher in den Ruhestand tritt, wird in der Regel seine Berufstätigkeit beenden. Wer jedoch an eine Weiterbeschäftigung denkt, muß die vom Gesetzgeber vorgesehenen Verdienstbeschränkungen beachten. Tut er dies nicht, kann ihm die Rente entzogen werden.

Wer mit 63 Jahren Rente bezieht, darf im Jahr (jeweils 12 Monate ab Rentenbezug) bei vollem Gehalt nur einer zeitlich begrenzten Aushilfsbeschäftigung bis zu 3 Monaten nachgehen. Diese 3 Monate können sich an die bisherige Beschäftigung anschließen, jedoch muß die Beendigung der bisherigen Tätigkeit der Rentenversicherung durch den Arbeitgeber bescheinigt werden.

Sind diese drei Monate ausgeschöpft, so kann in den anderen 9 Monaten des Jahres bis zu einer Einkommensgrenze von $^3/_{10}$ der Beitragsbemessungsgrundlage

# Altersgrenze

## FLEXIBLE ALTERSGRENZE UND BETRIEBLICHE ALTERSVERSORGUNG

| Altersgrenze | Besondere Voraussetzungen | Erforderliche Versicherungszeiten | Begründung eines Anspruchs | Arbeitsverdienst neben der Rente | Monatliche freiwillige Zahlungen der TN Unterstützungseinrichtung GmbH |
|---|---|---|---|---|---|
| ab 60 | Frauen, die in den letzten 20 Jahren überwiegend versicherungspflichtig waren | 15 Beitrags- oder/und Ersatzjahre | auf Antrag | 3 Monate / Jahr beliebig; Rest des Jahres monatlich 1/8 der Beitragsbemessungsgrenze (1974 = DM 312,50) | Neben den in den Richtlinien festgelegten Voraussetzungen (z. B. 15 Jahre Betriebszugehörigkeit):<br>– Antrag mit beigefügtem Rentenbescheid<br>– Beendigung des Arbeitsverhältnisses<br>– Nebenverdienst nur in gesetzlich zulässigen Grenzen |
| ab 60 | Arbeitslosigkeit 1 Jahr in einer Rahmenfrist | 15 Beitrags- oder/und Ersatzjahre | auf Antrag | 3 Monate / Jahr beliebig; Rest des Jahres monatlich 1/8 der Beitragsbemessungsgrenze (1974 = DM 312,50) | Neben den in den Richtlinien festgelegten Voraussetzungen (z. B. 15 Jahre Betriebszugehörigkeit):<br>– Antrag mit beigefügtem Rentenbescheid<br>– Beendigung des Arbeitsverhältnisses<br>– Nebenverdienst nur in gesetzlich zulässigen Grenzen |
| ab 62 | Schwerbeschädigte, Berufsunfähige, Erwerbsunfähige | 35 Versicherungsjahre (einschl. Ausfall- und Ersatzzeiten) | auf Antrag | 3 Monate / Jahr beliebig; Rest des Jahres monatlich 3/10 der Beitragsbemessungsgrenze (1974 = DM 750,–) | Neben den in den Richtlinien festgelegten Voraussetzungen (z. B. 15 Jahre Betriebszugehörigkeit):<br>– Antrag mit beigefügtem Rentenbescheid<br>– Beendigung des Arbeitsverhältnisses<br>– Nebenverdienst nur in gesetzlich zulässigen Grenzen |
| ab 63 | keine | 35 Versicherungsjahre (einschl. Ausfall- und Ersatzzeiten) | auf Antrag | 3 Monate / Jahr beliebig; Rest des Jahres monatlich 3/10 der Beitragsbemessungsgrenze (1974 = DM 750,–) | Neben den in den Richtlinien festgelegten Voraussetzungen (z. B. 15 Jahre Betriebszugehörigkeit):<br>– Antrag mit beigefügtem Rentenbescheid<br>– Beendigung des Arbeitsverhältnisses<br>– Nebenverdienst nur in gesetzlich zulässigen Grenzen |
| ab 65 | keine | 15 Beitrags- oder/und Ersatzjahre | nicht nötig; Rente wird jedoch nicht automatisch gezahlt | in beliebiger Höhe | wie oben; Nebenverdienst jedoch beliebig |

hinzuverdient werden. Das ergibt im Jahr 1974 bei einer Beitragsbemessungsgrenze von 2500,— DM einen Monatsbetrag von 750,— DM. Diese Grenze gilt auch für Schwerbeschädigte, Berufs- und Erwerbsunfähige, die bereits mit dem 62. Lebensjahr Altersruhegeld beziehen.

Der 65jährige darf unbegrenzt hinzuverdienen, ohne daß er die Zahlung der Altersrente gefährdet. Das gilt sowohl für Versicherte, die erst mit 65 Jahren die Rente beantragt haben, wie für solche, die vorgezogenes Altersruhegeld beantragt hatten und 65 Jahre alt geworden sind.

Für Frauen, die schon mit 60 Jahren vorgezogenes Altersruhegeld beziehen, gilt grundsätzlich dieselbe Verdienstbeschränkung, wie sie für die neuen Fälle der flexiblen Altersgrenze erläutert wurde. Die Verdienstgrenze während der restlichen 9 Monate eines Jahres ist jedoch bei Frauen auf 1/8 der Beitragsbemessungsgrenze festgesetzt. Dies wäre 1974 ein Betrag von 312,50 DM.

Allerdings sind die Bezieher eines „vorgezogenen" oder eines „flexiblen" Altersruhegeldes gesetzlich verpflichtet, dem Rentenversicherungsträger jede Beschäftigung oder Tätigkeit mitzuteilen, die dem Weiterbezug der Rente entgegensteht. Hierbei werden einmalige Zahlungen, wie z. B. Weihnachts- oder Urlaubsgeld – im Gegensatz zu vermögenswirksamen Leistungen des Arbeitgebers –, nicht auf die erlaubten Bezüge angerechnet.

*Anpassung der betrieblichen Altersversorgung an die flexible Altersgrenze.*

Der Verwaltungsrat der TN Unterstützungseinrichtung GmbH hat die entsprechenden Richtlinien der gesetzlichen Regelung der flexiblen Altersgrenze angepaßt.

Wenn die sonstigen Voraussetzungen für den Bezug einer freiwilligen monatlichen Zahlung durch die TN Unterstützungseinrichtung erfüllt sind, können auch an Mitarbeiter, die von den Möglichkeiten der flexiblen Altersgrenze Gebrauch machen wollen, betriebliche Unterstützungszahlungen geleistet werden. Voraussetzung ist, daß bei Beendigung der Berufstätigkeit ein Antrag an die TN Unterstützungseinrichtung gestellt wird, dem ein Rentenbescheid einer der gesetzlichen Rentenversicherungen beizufügen ist.

Die betrieblichen Unterstützungszahlungen entfallen, wenn Pensionäre vor Vollendung des 65. Lebensjahres Arbeitseinkünfte beziehen, die die gesetzlich vorgeschriebenen Verdienstgrenzen überschreiten.

Die monatlichen Leistungen der TN Unterstützungseinrichtung innerhalb der Gruppe A richten sich nach der beim Ausscheiden erreichten Dauer der Betriebszugehörigkeit. Dies gilt auch für die Leistungen der Gruppe B und C, soweit Leistungen nach Gruppe A gewährt werden.

Im übrigen werden bei Leistungen der Gruppe B und C prozentuale Abzüge vorgenommen, die sich nach der im Einzelfall erreichten Betriebszugehörigkeit richten.

---

*) *Ersatzzeiten:* z. B. Kriegsdienst, Gefangenschaft; *Ausfallzeiten:* Ausbildung, Krankheit, Schwangerschaft, Arbeitslosigkeit.

---

Anmerkung: Eventuelle Anfragen zu diesem Themenkreis richten Sie bitte an die Telefonbau und Normalzeit Unterstützungseinrichtung GmbH, 6000 Frankfurt/Main, Postfach 4432.

# Das Portrait

Wer das Lebensbild von Fritz Lehner skizzieren will, der nach 40jähriger verantwortungsvoller Arbeit im Hause TN mit Vollendung seines 65. Lebensjahres aus der Geschäftsleitung ausscheidet, jedoch als Mitglied der Gesellschaftervertretung dem Unternehmen weiter verbunden bleibt, wird in der folgenden kleinen Episode viel Typisches für ihn finden:

Im September 1958 hatten sich auf dem damals noch sehr kleinen Flughafen von Quito in Ecuador so zahlreiche deutschsprechende Angehörige dieses Landes versammelt, als gälte es, eine prominente Persönlichkeit aus dem Heimatland in Empfang zu nehmen. Der Air France-Maschine, die nach 27stündigem Flug mit großer Verspätung eintraf, entstieg jedoch keine »Prominenz«, sondern Fritz Lehner. Das »Empfangskomitee« bestand aus seinen zahlreichen Bekannten und Freunden. Obwohl man eher Klagen über die Strapazen dieses Fluges erwartet hätte, der — abgesehen von der Länge — von einem Hurrikan geschüttelt wurde, war Fritz Lehner bester Stimmung und lobte die Flugkünste des Piloten.

Fritz Lehner wollte nie zur Prominenz gehören. Doch hat er in der ganzen Welt viele Freunde, die ihn vielleicht mit mehr Herzlichkeit empfangen, als dies einer »Prominenz« gewöhnlich zuteil wird.

Bei allen seinen Geschäftsreisen hat Fritz Lehner nie persönliche Strapazen gescheut. Und sein technisches Interesse ging weit über sein eigentliches Fachgebiet hinaus, insbesondere dann, wenn es, wie bei dem Air France-Piloten, mit menschlichem Können verbunden war. Diese Eigenschaften waren kennzeichnend für die Tätigkeit von Fritz Lehner in den vier Jahrzehnten seines Berufslebens. Seine Natürlichkeit gewinnt in jeder Lebenslage die Oberhand, und Pathos liegt ihm fern. Die Schlichtheit seines Auftretens, auch gegenüber »prominenten Persönlichkeiten«, ist bestes Familienerbe und hat den Stil in allen Führungsfragen bei TN stark mitgeprägt. Vornehme und kühle Distanzierung wären in diesem nach Frankfurter Geist ausgerichteten Unternehmen auch gar nicht angekommen.

An dem Schreibtisch von Fritz Lehner konnte jeder seine Sorgen abladen und jeder fand, ohne Ansehen von Person oder Position und ohne Rücksicht auf die Uhrzeit, zu der er seine Kümmernisse vortrug, bei Fritz Lehner Verständnis. So hat er unzählige Freunde gewonnen, inner- und außerhalb des Hauses, am wenigsten zu seinem persönlichen Nutzen als vielmehr zum Vorteil des Unternehmens.

Der am 12. November 1908 in Frankfurt am Main geborene Sohn des ersten Mit»arbeiters« unseres Firmengründers Harry Fuld und bald danach

Mit»inhabers«, Senator Carl Lehner, erlebte sozusagen von Kindesbeinen an den Aufstieg des Unternehmens mit. Nach Abitur und Praktikantenzeit bei der damaligen Telefon- und Telegraphenbau GmbH studierte er zehn Semester Elektrotechnik an der TH München, die er im November 1933 mit der Diplomhauptprüfung als Elektroingenieur — Fachrichtung Fernmeldetechnik — abschloß.

Am 1. Dezember 1933 trat Fritz Lehner als Betriebsingenieur in die Nationale Telephon- und Telegraphenwerke Gesellschaft mbH ein. Vier Jahre später wurde er zum Geschäftsführer der TN GmbH bestellt. Gleichzeitig als Technischer Dezernent für den Export der TN Lehner & Co. zuständig, bahnte er wertvolle Geschäftskontakte zum Ausland an.

Ein bedeutungsvoller Tag war für Fritz Lehner der 1. Januar 1940, als er zum persönlich haftenden Gesellschafter der TN Lehner & Co. und zum Mitglied der Gesamtgeschäftsleitung berufen wurde. Die begrenzte Verantwortung für Teilgebiete war zu Ende, jetzt war er voll mitverantwortlich und mithaftbar für die Geschicke des Gesamtunternehmens. Das war im Zweiten Weltkrieg, dessen Schrecken er als Technischer Offizier bei der Luftwaffe ab 1943 selbst zu spüren bekam.

Im Oktober 1945 nach Frankfurt und zu TN zurückgekehrt, leitete er in der nun folgenden Wiederaufbauphase den Entwicklungsbereich und die Konstruktion einschließlich aller technischen Abteilungen der TN GmbH.

Im Frühjahr 1958, nach dem überraschenden Tod des Fabrikenleiters Friedrich Faßbender, übernahm Fritz Lehner zusätzlich die Verantwortung für die Fertigung. Wenig später kam die technische Aus- und Weiterbildung hinzu. Wegen des schnellen Wachstums des Unternehmens — allein die Zahl der Mitarbeiter der TN GmbH hatte sich von 1945 bis 1958 verdreifacht — wurde bald eine Entlastung von Fritz Lehner notwendig. So übergab er 1958 die Entwicklungsleitung und das Postgeschäft an Professor Dr. Josef Lennertz, der damals als neues Geschäftsleitungsmitglied zu TN kam. 1959 trat der ihm seit seiner Schulzeit befreundete Otto Cuno in die Fabrikenleitung ein. 1962 schließlich gab er die Konstruktion an Professor Dr. Lennertz ab, behielt jedoch die Fabrikationskontrolle und die so wichtige Aus- und Weiterbildung.

Die beruflichen Anforderungen an Fritz Lehner waren, wie sein Werdegang zeigt, mannigfaltig und groß. Wenn er nach schwerer Krankheit in den Jahren 1962/63 in der Folgezeit auf manches verzichten mußte, wo er sich gern stärker eingesetzt hätte, so hat dies darin seinen Grund.

Über das Unternehmen TN und die Grenzen Frankfurts hinaus ist Fritz Lehner als fortschrittlich denkender Unternehmer bekannt, der sich seit Jahrzehnten in zahlreichen Gremien des öffentlichen Lebens engagiert.

Trotz all seiner Aufgaben und Pflichten hat Fritz Lehner seine privaten Neigungen nie vernachlässigt. Ein harmonisches Familienleben mit seiner Frau und seinen drei Töchtern geht ihm über alles. Und neben vielen anderen Hobbys sucht der früher aktive Rugby- und Rudersportler als leidenschaftlicher Golfspieler noch heute seinen Meister.

# WIR GRATULIEREN

Dr. Alfons Kretzschmar
Geschäftsführender Gesellschafter, zum 25jährigen Dienstjubiläum am 1. 7. 1973

Georg Rögner
Direktor der TN GmbH, zum 65. Geburtstag am 23. 1. 1973 und zum 25jährigen Dienstjubiläum am 1. 4. 1973

Hans Schreiber
Prokurist der TN Lehner & Co, zum 40jährigen Dienstjubiläum am 1. 4. 1973

Luise Maue
Prokuristin der TN Saarbrücken GmbH, zum 40jährigen Dienstjubiläum am 2. 5. 1973

Rolf Junker
Direktor der TN GmbH, zum 60. Geburtstag am 29. 6. 1973

Leopold Zimmer
Geschäftsführer VB Bielefeld, zum 25jährigen Dienstjubiläum am 18. 11. 1973

Dr. Günter Fischer
Geschäftsführer TN Caracas, zum 60. Geburtstag am 26. 11. 1973

Fritz Lewandowsky
Geschäftsführer VB Frankfurt, zum 60. Geburtstag am 28. 11. 1973

Ludwig Walter
Patentanwalt und Leiter der Patentabteilung, zum 60. Geburtstag am 4. 12. 1973

## 50 Jahre bei TN

Karl Bentzinger
Montageleiter, VB Mannheim
21. 8. 1973

Franz Burkhard
Konstrukteur, Mainzer Landstraße
23. 4. 1973

Heinrich Classen
Obermonteur, VB Düsseldorf
15. 4. 1973

Willi Grosshaus
Aufbauleiter, VB Hannover
15. 5. 1973

Paul Hormann
Abteilungsleiter, Mainzer Landstraße
1. 4. 1973

Felix Jaschok
Sachbearbeiter, Kleyerstraße
3. 4. 1973

Arie de Jong
Kalkulator, Den Haag
27. 10. 1973

Gerhard Klug
Fernmeldemonteur, VB Hamburg
18. 6. 1973

Heinrich Walch
Mechaniker, Kleyerstraße
3. 4. 1973

Herbert Witte
Techn. Leiter, VB Stuttgart
1. 4. 1973

Paul Wurmser
Obermonteur, VB Frankfurt
1. 4. 1973

## 40 Jahre bei TN

Hans Bonawenturczak
Revisor, VB Düsseldorf
18. 4. 1973

Hellmut Erler
Vertreter, VB Düsseldorf
3. 7. 1973

Karl Frank
Versuchsmechaniker, Mainzer Landstraße
1. 4. 1973

Wilhelm Geertz
Obermonteur, VB Hamburg
1. 11. 1973

Erich Hecker
Werkzeugkalkulator, Kleyerstraße
18. 4. 1973

Albert Höfler
Aufbauleiter, VB Frankfurt
17. 4. 1973

Hans Hoffmeister
Abteilungsleiter, Kleyerstraße
28. 2. 1973

Hugo Marx
Abteilungsleiter, Elektra
1. 2. 1973

Hans Michael Motschiedler
TB-Leiter, VB Nürnberg
1. 1. 1973

Alfred Overbeck
Hauptabteilungsleiter, VB Dortmund
11. 12. 1973

Johann Proksch
Abteilungsleiter, TN Saarbrücken
1. 6. 1973

Carl Rothheimer
Sachbearbeiter, Mainzer Landstraße
13. 11. 1973

Heinrich Send
Revisor, VB Köln
10. 4. 1973

Werner Schulze
TB-Leiter, VB Bielefeld
1. 4. 1973

Willy Volkheimer
Gruppenleiter, Mainzer Landstraße
19. 4. 1973

Walter Waterböhr
Abteilungsleiter, VB Bielefeld
3. 7. 1973

Albert Wich
Vorarbeiter, Kleyerstraße
19. 6. 1973

## 25 Jahre bei TN

Grete Achatz
Justiererin, Merk
14. 10. 1973

Heinz Adam
Vertreter, VB Dortmund
1. 4. 1973

Elsa Alester
Maschinenarbeiterin, Kleyerstraße
5. 7. 1973

Hermann Alsheimer
Gruppenleiter, Kleyerstraße
5. 1. 1973

Luigi Andema
Werkstattleiter, Mailand
9. 2. 1973

Hans-Jürgen Asmuss
Montageleiter, VB Bielefeld
1. 4. 1973

Joseph Aussrung
Obermonteur, VB Hannover
23. 2. 1973

Egon Bangert
Kontrolleur, Kleyerstraße
7. 6. 1973

Katharina Bartl
Maschinenarbeiterin, Merk
10. 12. 1973

Fritz Baumer
Bezirksrevisor, VB Frankfurt
28. 6. 1973

Johann Becker
Mechaniker, Kleyerstraße
6. 12. 1973

Fritz Beckmann
Galvaniseur, Urberach
18. 11. 1973

Karl Behrens
Sachbearbeiter, VB Essen
19. 8. 1973

Paul Bell
Aufbauleiter, VB Frankfurt
29. 11. 1973

Jakob Benz
Montageleiter, VB Mannheim
15. 4. 1973

Klaus Bergemann
Fernmeldemonteur, VB Berlin
1. 9. 1973

Hans Birk
Karteiführer, Kleyerstraße
10. 6. 1973

Ernst Bischoff
Konstrukteur, Mainzer Landstraße
5. 10. 1973

Wilhelm Bothe
Sachbearbeiter, VuMA
1. 7. 1973

Johannes Brathun
Obermonteur, VB Dortmund
26. 4. 1973

Heinz Brönnle
Abteilungsleiter, VB Frankfurt
15. 6. 1973

Jakob Brost
Bezirksrevisor, VB Köln
13. 12. 1973

Erna Ceynowa
Werkstattschreiberin, Kleyerstraße
5. 7. 1973

Elfriede Christ
Werkstattschreiberin, Kleyerstraße
27. 9. 1973

Alice Clemens
Refa-Sachbearbeiterin, Kleyerstraße
20. 7. 1973

Helmut Danz
Disponent, VuMA
5. 4. 1973

Ernst-August Daum
Montageleiter, VB Dortmund
1. 11. 1973

Rosel Dewald
Lagerarbeiterin, Urberach
4. 10. 1973

Karl Diedel
Montageleiter, VB Düsseldorf
8. 4. 1973

Roland Diehl
Kontrolleur, Kleyerstraße
5. 4. 1973

Artur Dilg
Meister, Merk
26. 7. 1973

Alfred Dragon
Revisor, VB Stuttgart
24. 11. 1973

Helga Düran
Sachbearbeiterin, VB Berlin
15. 10. 1973

Friedrich Dürr
Fernmeldemonteur, VB Nürnberg
27. 10. 1973

Sieghart Ebner
Bezirksrevisor,
VB Freiburg
15. 10. 1973

Heinz Endres
Hauptabteilungsleiter,
Mainzer Landstraße
1. 7. 1973

Günther Erben
Gruppenleiter,
Mainzer Landstraße
1. 10. 1973

Anna Fackler
Maschinenarbeiterin, Merk
28. 10. 1973

Wilhelm Faust
Automatendreher,
Urberach
5. 4. 1973

Richard Fetsch
Aufbauleiter,
VB Mannheim
15. 4. 1973

Günter Fischer
Montageleiter, VB Essen
5. 2. 1973

Erwin Frank
Bezirksrevisor,
VB Mannheim
9. 8. 1973

Heinz Frank
Aufbauleiter,
VB Düsseldorf
15. 4. 1973

Willy Fritsch
TB-Leiter, VB Dortmund
3. 9. 1973

Günter Frontzek
Vertreter, VB Dortmund
18. 10. 1973

Helga Funke
Buchhalterin, Merk
23. 8. 1973

Erich Gaugel
Stv. Bereichsleiter,
Mainzer Landstraße
30. 5. 1973

Walter Geiger
Werkzeugmacher,
Kleyerstraße
6. 9. 1973

Hans-Peter Gelhard
Leiter Vertrieb Melde-
anlagen, VB Düsseldorf
1. 4. 1973

Lothar Genz
Lagerarbeiter,
Kleyerstraße
5. 10. 1973

Peter Gerb
Meister, Merk
10. 12. 1973

Johann-Adam Gerhold
Kontrolleur, Urberach
18. 11. 1973

Käthe Gissel
Sekretärin,
Mainzer Landstraße
1. 4. 1973

Gerhard Goede
Revisionsdienstleiter,
VB Berlin
1. 9. 1973

Maria Gotta
Küchenhilfe, Urberach
15. 11. 1973

Walter Gottwald
Spezialrevisor,
VB Hannover
1. 4. 1973

Christoph Griebsch
Vorstandsdirektor, Wien
10. 9. 1973

Hans-Joachim Grünthal
Montageleiter,
VB Hamburg
1. 4. 1973

Heinrich Hansjakob
Obermeister, Merk
25. 8. 1973

Gerhard Hartel
Montagemeister, Merk
3. 5. 1973

Marga Hartmann
Kfm. Angestellte,
VB Hannover
1. 4. 1973

Heinz Hartmeyer
Ausbildungsbeauftragter,
VB Mannheim
1. 9. 1973

Johann Hausstätter
Monteur, VuMA
3. 5. 1973

Heinz Hecker
Revisor, VB Düsseldorf
15. 11. 1973

Herbert Heikenfeld
Montagemeister, VuMA
7. 7. 1973

Elisabeth Heil
Karteiführerin,
Kleyerstraße
11. 10. 1973

Josef Heinen
Aufbauleiter, VB Köln
1. 6. 1973

Walter Herrlich
Revisor, VB Düsseldorf
10. 11. 1973

Josef Hess
Schreiner, VB Frankfurt
5. 7. 1973

Josef Hethmann
Revisor, Fernsig
1. 3. 1973

Alfred Höhn
Meister, Kleyerstraße
14. 6. 1973

Günter Hoffmann
TB-Leiter, VB Stuttgart
1. 10. 1973

Wilhelm Holzem
Obermonteur,
VB Düsseldorf
19. 4. 1973

Helmut Horcher
Konstrukteur,
Kleyerstraße
1. 4. 1973

Emma Hotz
Löterin, Kleyerstraße
11. 8. 1973

Maria Huber
Wicklerin, Merk
11. 10. 1973

Liane Hübner
Assistentin, VB Frankfurt
1. 11. 1973

Frieda Hutschikovsky
Montiererin, Kleyerstraße
4. 10. 1973

Wilhelmus Huyink
Obermonteur, Den Haag
2. 2. 1973

Alfred Illauer
Revisor, VB Nürnberg
4. 2. 1973

Erich Jäger
Vorarbeiter, Urberach
5. 4. 1973

Herbert Jahn
Bote, Mainzer Landstraße
7. 6. 1973

Heinrich Joost
Bohrer, Fernsig
1. 12. 1973

Heinrich Jung
Montageleiter,
VB Nürnberg
1. 9. 1973

Marga Kaiser
Disponentin, Kleyerstraße
1. 6. 1973

Gustav Kapfhammer
Bezirksrevisor,
VB Nürnberg
8. 11. 1973

Gisela Kaps
Sachbearbeiterin,
VB Berlin
16. 1. 1973

Heinz Karl
Gruppenleiter,
Mainzer Landstraße
20. 12. 1973

Heinz Kawaletz
Montagemeister, VuMA
4. 11. 1973

Gertrude Keller
Montagearbeiterin,
Urberach
1. 12. 1973

Hermann Klein
Monteur, VB Köln
10. 12. 1973

Arthur Klomann
Montageleiter,
VB Frankfurt
14. 6. 1973

Hans König
Sachbearbeiter,
Mainzer Landstraße
9. 2. 1973

Franz Koser
Mechaniker, Urberach
5. 4. 1973

Walter Kothe
Konstrukteur,
Mainzer Landstraße
1. 11. 1973

Karl Krämer
Meister, Kleyerstraße
5. 4. 1973

Heinrich Krebs
Abteilungsleiter Revision,
VB Hannover
13. 1. 1973

Horst Kühn
Prokurist, Fernsig
1. 11. 1973

Gisela Kuhlenbeck
Kontoristin, VB Bremen
16. 9. 1973

Josef Langer
Vorarbeiter, Urberach
17. 6. 1973

Franz Lauer
TB-Leiter, VuMA
11. 10. 1973

Alfred Laufer
Revisor, VB Stuttgart
19. 4. 1973

Johann Lehr
Einrichter, Urberach
20. 4. 1973

Hildegard Linhardt
Sachbearbeiterin, Wien
13. 12. 1973

Eugen Lischnewski
Werkzeugmacher,
Kleyerstraße
12. 7. 1973

Peter Lönholdt
TB-Leiter, VB Hannover
1. 6. 1973

Roman Loske
Sachbearbeiter,
Mainzer Landstraße
20. 1. 1973

Karl-Heinz Maas
Fernmeldemonteur,
VB Hamburg
1. 4. 1973

Ottmar Maier
Obermeister, Merk
1. 9. 1973

Franz Manthey
Montageleiter,
VB Dortmund
10. 3. 1973

Eduard Martin
Vorarbeiter, Kleyerstraße
1. 4. 1973

Eugen Masson
Spezialrevisor,
VB Mannheim
9. 8. 1973

Karl Maul
Abteilungsleiter,
Mainzer Landstraße
1. 11. 1973

Heinrich Meese
Oberrevisor, VB Frankfurt
14. 6. 1973

Karl Mensch
Werkzeugschleifer,
Kleyerstraße
30. 5. 1973

Herta Menzel
Sachbearbeiterin,
VB Stuttgart
27. 9. 1973

Friedrich Meyer
Schreiner, Kleyerstraße
9. 2. 1973

Maria Mittermeier
Löterin, Merk
28. 6. 1973

Christa Möller
Sachbearbeiterin, VB Köln
2. 11. 1973

Heinrich Müller
Abteilungsleiter Revision,
VB Bremen
5. 5. 1973

Karl-Heinz Müller
Werkstattmeister,
VB Hamburg
1. 4. 1973

Hans Neeb
Revisor, VB Frankfurt
16. 8. 1973

Willem de Nooijer
Obermonteur, Den Haag
8. 3. 1973

Karl-Heinz Ortmann
Aufbauleiter, VB Köln
2. 11. 1973

Emil Oswald
Montageleiter, Caracas
1. 9. 1973

Karl Otto
Bezirksrevisor,
VB Frankfurt
21. 6. 1973

Heinz Pankow
VTG-Sachbearbeiter,
VB Köln
22. 11. 1973

Maria Paulus
Werkstattschreiberin,
Urberach
11. 10. 1973

Maria Ploch
Werkstattschreiberin,
Kleyerstraße
5. 7. 1973

Heinrich Preuss
Mechaniker, Kleyerstraße
30. 8. 1973

Albert Rämer
Meister, Kleyerstraße
13. 10. 1973

Arthur Ramsthaler
Konstrukteur,
Kleyerstraße
15. 3. 1973

Robert Redl
Aufbauleiter, VB Stuttgart
2. 12. 1973

Werner Reichmann
Gruppenleiter,
Kleyerstraße
1. 11. 1973

Heinrich Reinhardt
Techn. Zeichner,
Mainzer Landstraße
8. 11. 1973

Siegfried Riedel
Hauptabteilungsleiter,
VB Mannheim
1. 11. 1973

Margarethe Riedl
Maschinenarbeiterin,
Kleyerstraße
23. 6. 1973

Erwin Rieger
Werkzeugsäger, Esslingen
30. 3. 1973

Helmut Rösch
Bezirksrevisor,
VB Nürnberg
1. 9. 1973

Leendert Roggeveen
Monteur-Prüfer, Den Haag
3. 5. 1973

Herta Rott
Sekretärin,
Mainzer Landstraße
24. 6. 1973

Fritz Ruff
Montageleiter,
VB Frankfurt
8. 4. 1973

August Ruhl
Vorarbeiter, Kleyerstraße
19. 4. 1973

Anne Schettat
Werkstattschreiberin,
Kleyerstraße
12. 7. 1973

Kurt Schibilski
Montagemeister, Merk
12. 4. 1973

Helmut Schink
VTG-Sachbearbeiter,
VB Hamburg
16. 2. 1973

Brunhilde Schnee
Revisorin, Kleyerstraße
11. 10. 1973

Friedrich Schneider
TB-Leiter, VB Frankfurt
23. 2. 1973

Erich Schneitler
Hauptabteilungsleiter,
Mainzer Landstraße
15. 8. 1973

Alfred Schönberger
IAV-Sachbearbeiter,
VB Stuttgart
15. 11. 1973

Barbara Schrod
Maschinenarbeiterin,
Urberach
11. 10. 1973

Eberhard Schultz
Techn. Disponent,
VB Dortmund
21. 6. 1973

Käthe Schumann
Karteiführerin, Merk
16. 7. 1973

Ernst Schumm
Montageleiter,
VB Nürnberg
31. 5. 1973

Steffi Schwarz
Montagearbeiterin,
Urberach
8. 11. 1973

Maria Schwarzkopf
Terminsachbearbeiterin,
Urberach
21. 9. 1973

Rudolf Seelinger
Monteur, VB Frankfurt
30. 3. 1973

Irmgard Sembritzki
Sachbearbeiterin,
VB Frankfurt
1. 4. 1973

Helmut Sieberichs
Montageleiter,
VB Düsseldorf
12. 4. 1973

Alice Souard
Sekretärin,
Mainzer Landstraße
7. 9. 1973

Hans Spanheimer
Kolonnenführer, Urberach
5. 4. 1973

Otto Stegmann
Montageleiter,
VB Frankfurt
8. 3. 1973

Wilhelm Stevens
Ausbildungsbeauftragter,
VB Bremen
30. 8. 1973

Fritz Stienen
Aufbauleiter,
VB Düsseldorf
1. 4. 1973

Heinz Stiewe
Obermonteur,
VB Frankfurt
9. 3. 1973

Irene von Studzinski
Chefsekretärin,
VB Hamburg
2. 1. 1973

Helmut Sudhoff
Obermonteur,
VB Frankfurt
29. 11. 1973

Werner Szymanski
Revisor, VB Köln
14. 10. 1973

Egon Thomas
Werkzeughobler,
Kleyerstraße
22. 3. 1973

Danilo Tonini
Aufbauleiter, Mailand
1. 11. 1973

Heinz Ueing
Lagerleiter, VuMA
21. 6. 1973

Claus Uhlemann
Revisor, Kleyerstraße
18. 10. 1973

Lina Vorbeck
Montagearbeiterin,
Kleyerstraße
28. 6. 1973

Willem Vroliyk
Monteur-Prüfer, Den Haag
16. 8. 1973

Herbert Walkamp
Obermonteur,
VB Dortmund
11. 3. 1973

Konrad Walz
Terminsachbearbeiter,
Kleyerstraße
1. 4. 1973

Josef Wandinger
Aufbauleiter,
VB Dortmund
3. 5. 1973

Winfried Weber
Bezirksrevisor, VB Köln
1. 4. 1973

Walter Weihrich
Vorarbeiter, Kleyerstraße
22. 11. 1973

Frieda Weishäupl
Montagearbeiterin,
Urberach
18. 11. 1973

Waltraud Wichert
Sekretärin,
Mainzer Landstraße
17. 8. 1973

Arno Wölfer
Einrichter, Merk
29. 6. 1973

Heinz Wohlers
Techn. Sachbearbeiter,
Mainzer Landstraße
1. 4. 1973

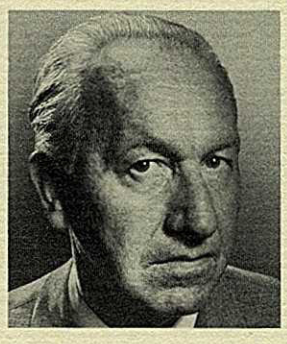
Marie Wurdack
Kabellegerin, Kleyerstraße
30. 8. 1973

Günter Zahn
Vorarbeiter, Kleyerstraße
13. 9. 1973

Günther Ziegler
Hauptabteilungsleiter,
VB Stuttgart
1. 5. 1973

Leonhard Zucker
Einrichter, Merk
15. 10. 1973

# IM RUHESTAND



Otto Cuno, 65, persönlich haftender Gesellschafter der TN Lehner & Co und Mitglied der Gesamtgeschäftsleitung, tritt Ende des Jahres in den Ruhestand. Otto Cuno kam 1959 als Leiter der Fabrikationsbetriebe zu TN. 1963 wurde er zum stellvertretenden, 1966 zum ordentlichen Mitglied der Geschäftsleitung und 1971 zum persönlich haftenden Gesellschafter berufen. Wesentliche Verdienste hat er sich vor allem um die „Fabrik" erworben, die unter seiner Leitung die Belegschaft verdoppelt, den Umsatz sogar verfünffacht hat. Er wird seinen wertvollen Rat auch weiterhin dem Unternehmen zur Verfügung stellen.

Eberhard auf der Heide, 65, Sprecher des Vorstands bei der Elektra Versicherungs-AG, kam als 25jähriger zu TN. Im Außendienst der Elektra arbeitete sich der gelernte Kaufmann zielstrebig zum Geschäftsstellenleiter in Frankfurt, Mannheim und Freiburg empor. 1956 wurde er Prokurist, 1963 stellvertretendes, drei Jahre später ordentliches Vorstandsmitglied und 1969 Sprecher des dreiköpfigen Elektra-Vorstands. Nach 40jähriger Tätigkeit geht Eberhard auf der Heide in den Ruhestand, bleibt jedoch dem Unternehmen durch einen Beratungsvertrag und als Mitglied des Elektra-Aufsichtsrats weiter verbunden.

Dr. Julius Feyerabend
Geschäftsführer
TN Saarbrücken GmbH

Hubertus Graf von Korff
Direktor der
TN Lehner & Co

Günter Küper
Geschäftsführer
VB Freiburg

---

Otto Adam
Meister, Kleyerstraße

Anna Aigner
Montiererin, Merk

Alexander Aldenkortt
TB-Leiter, VB Essen

Rudolf Arlt
Vorarbeiter, Berlin

Wilhelm Backhaus
Abteilungsleiter,
VB Mannheim

Max Bär
Revisor, VB Köln

Katharina Barnewald
Raumpflegerin,
VB Frankfurt

Wilhelm Bauer
Arbeiter, Fernsig

Karl Becker
Schleifer, Kleyerstraße

Wilhelm Becker
Vertriebsassistent,
VB Berlin

Karl Bentzinger
Montageleiter,
VB Mannheim

Willi Berghäuser
Einrichter, Kleyerstraße

Franz Bernard
Berzirksrevisor, VB Köln

Hans Birk
Kfm. Angestellter,
Kleyerstraße

Hildegard Blickhan
Arbeiterin, Urberach

Johanna Braun
Arbeiterin, Kleyerstraße

Ewald Brinkmann
Monteur, VB Frankfurt

Julius Burkard
Vorarbeiter, Limburg

Franz Burkhard
Konstrukteur,
Mainzer Landstraße

Gerhard Clemenz
Geschäftsstellenleiter,
Elektra

Emilie Delarue
Kfm. Angestellte,
Mainzer Landstraße

Heinrich Diebowski
Fernmeldemonteur,
VB Düsseldorf

Egon Dietrich
Leiter Qualitätskontrolle
Montage, Merk

Lissi Dinges
Abteilungsleiterin,
Mainzer Landstraße

Hans Dumler
Hausverwalter,
VB Nürnberg

Rudolf Ehrhardt
Arbeiter, Kleyerstraße

Anton Eign
Einrichter, Merk

Ernst Elsbach
Leiter Vertrieb
Werbesäulen,
Mainzer Landstraße

Anna Fackler
Maschinenarbeiterin, Merk

Wilhelm Fischer
Meister,
Mainzer Landstraße

Josef Franz
Kraftfahrer,
Mainzer Landstraße

Franz Frauhammer
Maurerhelfer, Merk

Stefan Gast
Vertreter, VB Nürnberg

Therese Gehllaar
Werkstattschreiberin,
Merk

Julius Geis
Kontrolleur, Urberach

Berta Goldammer
Arbeiterin, Kleyerstraße

Barbara Golubic
Maschinenarbeiterin, Merk

Fritz Growe
Kfm. Angestellter, Fernsig

Friedrich Grünewald
Vertreter, VB Düsseldorf

Karl Gschwendtner
Bürobote, Merk

Richard Günther
Meister, Kleyerstraße

Friedrich Hartfuss
Kraftfahrer,
Mainzer Landstraße

Emil Heck
Mechaniker,
VB Mannheim

Gustav Heckhausen
Montageleiter,
VB Düsseldorf

Fritz Hesselbarth
Montageleiter,
VB Frankfurt

Heinrich Hitzel
Mechaniker, Urberach

Herbert Hogreve
Vertreter, VB Stuttgart

August Holitschke
Maschinenarbeiter, Merk

Paul Hormann
Abteilungsleiter,
Mainzer Landstraße

Rosa Hui
Galvanikarbeiterin, Merk

Leonhard Jöckel
Techn. Sachbearbeiter,
Mainzer Landstraße

Willi Jungermann
Arbeiter, Kleyerstraße

Josef Kade
Stv. Lagerleiter,
Kleyerstraße

Adolf Kadel
Techn. Zeichner,
Mainzer Landstraße

Otto Kettenbach
Abteilungsdirektor,
Elektra Versicherungs-AG

Therese Killersreiter
Lohnbuchhalterin, Merk

Karl Klug
Meister,
Mainzer Landstraße

Erich Kniebes
TB-Leiter, VB Köln

Edmund Kornprobst
Galvanikarbeiter, Merk

Heinrich Kraus
Automatendreher,
Urberach

Jakob Kreutz
Revisor, VB Frankfurt

Max Kube
Portier, Kleyerstraße

Hubert Kuse
Techn. Sachbearbeiter,
VB München

Wilma Lamp
Sachbearbeiterin,
Mainzer Landstraße

Adam Lotz
Lohnsachbearbeiter,
Urberach

Franz Mangold
Techn. Disponent,
VB Stuttgart

Selma Martin
Lagerarbeiterin,
Kleyerstraße

Helene Marx
Packerin, Kleyerstraße

Johann May
Aufbauleiter,
VB Düsseldorf

Gottfried Melcher
Lagerarbeiter, Kleyerstraße

Therese Michel
Raumpflegerin,
VB München

Rudolf Mittländer
Schlosser, Kleyerstraße

Fritz Möller
Einrichter, Kleyerstraße

Johann Moneth
Packer, Kleyerstraße

Valentin Montz
Lackierer, Kleyerstraße

Hermann Moser
Ingenieur, Kleyerstraße

Erich Müller
Portier, Kleyerstraße

Josef Müller
Arbeiter, Fernsig

Käthe Müller
Packerin, Kleyerstraße

Michael Mutschler
Fernmeldemonteur,
VB Mannheim

Theodor Naumann
Kfm. Gruppenleiter,
Mainzer Landstraße

Peter Neib
Arbeiter, Kleyerstraße

Heinrich Neidl
Kassenbote,
Mainzer Landstraße

Else Oberholz
Werkstattschreiberin,
Kleyerstraße

Karl Öchsle
Obermonteur,
VB Frankfurt

Hugo Ölschläger
Bezirksrevisor, VB Köln

Waldemar Osske
Lackierer, Kleyerstraße

Karl Otto
Revisor, VB Frankfurt

Rudolf Pfister
Dreher, Kleyerstraße

Emmerich Pollak
Portier, Kleyerstraße

Carl-Werner Possel
Werbeassistent, VB Essen

Maria Pröll
Lagerarbeiterin, Merk

Theo Rathow
Sachbearbeiter,
VB Düsseldorf

Otto Rieck
Revisor, Berlin

Georg Rögner
Direktor,
Mainzer Landstraße

Hans Römerskirsch
Schreiner, Kleyerstraße

Stefan Roth
Kontrolleur, Urberach

Fritz Ruff
Montageleiter,
VB Frankfurt

Georg Rumpf
Lagerleiter, Urberach

Käthe Sauer
Arbeiterin, Kleyerstraße

Adolf Schäfer
Revisor, VB Frankfurt

Edmund Schäfer
Kontrolleur, Kleyerstraße

Heinrich Schaffner
2. Meister, Kleyerstraße

Karl Schleicher
Kfm. Angestellter,
Kleyerstraße

Karl Schmück
Mechaniker, Kleyerstraße

Jean Schneider
Kontrolleur, Kleyerstraße

Otto Schnell
Montageleiter,
VB Stuttgart

Hilde Schober
Lagerarbeiterin,
Kleyerstraße

Franz Schöb
Heizungsmonteur,
Mainzer Landstraße

Max Schreiber
Montageleiter,
VB Nürnberg

Johann Schrod
Schleifer, Urberach

Walter Schwarz
Revisor, VB Köln

Hans Schweflinghaus
Monteur, VB Düsseldorf

Stefan Seitel
Einrichter, Urberach

Franjo Senicar
Schlosserhelfer, Merk

Michael Seubert
Monteur, VB Nürnberg

Wendelin Sieber
Arbeiter, Merk

Joachim Sperlich
Obermonteur, VB Freiburg

Gertrud Sprang
Kfm. Sachbearbeiterin,
VB Düsseldorf

Magdalena Stadermann
Montiererin, Merk

Erna Stäbler
Arbeiterin, Kleyerstraße

Erich Starck
Revisor, TN Saarbrücken

Anna Steininger
Revisionsarbeiterin, Merk

Max Stephan
Arbeiter, Kleyerstraße

Adam Sterkel
Meister, Urberach

Friedrich Thiel
Obermonteur, VB Stuttgart

Gottfried Tischler
Meister, Merk

Georg Ulbricht
TB-Leiter, VB Nürnberg

Anton Ulrich
Lagerarbeiter,
VB Nürnberg

Eugen Ungerer
Abteilungsleiter,
Mainzer Landstraße

Karl Vogel
Revisor, VB Dortmund

Friedel Wachendörfer
Kaufmännische Leiterin,
VB Düsseldorf

Heinrich Wagner
Meister, Kleyerstraße

Herbert Wagnitz
Schreiner, Kleyerstraße

Erich Walter
Lagerarbeiter,
VB Nürnberg

Anna Weber
Revisionsarbeiterin, Merk

Margarete Weindler
Arbeiterin,
Mainzer Landstraße

Anna Weisskopf
Arbeiterin, Urberach

Erna Wernst
Sachbearbeiterin,
Mainzer Landstraße

Hermann Witthauer
Meister, Kleyerstraße

Karl Witthauer
2. Meister, Kleyerstraße

Fritz Wüstner
Sachbearbeiter,
TN Saarbrücken

Paul Wumser
Obermonteur,
VB Frankfurt

Ludwig Ziegeldrum
Lagerarbeiter, Merk

# IN MEMORIAM

Wilhelm Sekatzek
ehemaliger Geschäftsführer
VB Düsseldorf
* 5. 9. 1896 † 29. 6. 1973

Richard Kauer
ehemaliger Geschäftsführer
VB Bremen
* 9. 7. 1891 † 16. 9. 1973

Wilhelm Jul. Maier
ehemaliger Leiter des
Einkaufs der TN GmbH
* 11. 4. 1896 † 19. 8. 1973

Johann Zisik verunglückte am 30. Juni des Jahres, im 61. Lebensjahr stehend, tödlich. Der gelernte Mechaniker gehörte seit 1959 unserer Beteiligungsgesellschaft Friedrich Merk-Telefonbau GmbH in München an und hat dort 6 Jahre lang als Einrichter und Vorarbeiter in der Montage gearbeitet. Ab 1965 als Aufsichtsratsmitglied und Vorsitzender des Betriebsrates tätig, hat er sich durch seinen unermüdlichen Einsatz für seine Kollegen und durch seine loyale Zusammenarbeit mit der Geschäftführung viele Freunde geschaffen. Das Unternehmen wird ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

*Mainzer Landstraße*

Katharina Beck
Rentnerin
* 15. 11. 1904 † 7. 1. 1973

Max Friesländer
Rentner
* 13. 12. 1897 † 13. 10. 1972

Ferdinand Heckelmann
Rentner
* 3. 3. 1905 † 23. 7. 1973

Wilhelmine Kaufmann
Rentnerin
* 27. 4. 1899 † 23. 8. 1973

Gustav Neuhaus
Rentner
* 6. 3. 1902 † 3. 10. 1972

Heinrich Specht
Rentner
* 30. 10. 1900 † 27. 4. 1973

*Kleyerstraße*

Paul Aberle
Rentner
* 12. 2. 1890 † 15. 4. 1973

Ayse Akalay
Löterin
* 22. 4. 1942 † 16. 8. 1973

Georg Becker
Rentner
* 24. 10. 1903 † 24. 7. 1973

Anneliese Bremer
Montagearbeiterin
* 2. 6. 1931 † 3. 7. 1973

Ludwig Cezanne
Rentner
* 7. 5. 1902 † 25. 5. 1973

Helmut Geide
Lagerarbeiter
* 24. 6. 1911 † 7. 4. 1973

Fritz Grötsch
Rentner
* 21. 2. 1891 † 28. 9. 1973

Peter Gruber
Rentner
* 22. 3. 1897 † 19. 8. 1973

Horst Herrmann
Flächenschleifer
* 1. 12. 1925 † 2. 9. 1973

Richard Hitziger
Galvaniseur
* 6. 10. 1914 † 13. 12. 1972

Werner Hoffmann
Elektromechaniker
* 15. 4. 1948 † 17. 11. 1972

Karl Hyncica
Lagerarbeiter
* 27. 1. 1912 † 8. 6. 1973

August Kolb
Rentner
* 26. 4. 1895 † 18. 5. 1973

Hans Konrad
Meister
* 3. 9. 1911 † 23. 2. 1973

Klaus Kreier
Elektromechaniker
* 7. 6. 1950 † 15. 6. 1973

Nikolaus Lang
Rentner
* 31. 7. 1885 † 30. 6. 1973

Irma Leonhardi
Rentnerin
* 25. 1. 1910 † 20. 10. 1972

Erich Moderegger
Rentner
* 25. 6. 1891 † 24. 11. 1972

Karl Nolde
Rentner
* 15. 3. 1880 † 20. 3. 1973

Therese Och
Lagerarbeiterin
* 26. 11. 1933 † 2. 7. 1973

Else Richter
Rentnerin
* 5. 5. 1917 † 23. 8. 1973

Elisabeth Rohde
Raumpflegerin
* 21. 1. 1908 † 11. 12. 1972

Hermann Schmitt
Rentner
* 26. 8. 1900 † 24. 10. 1972

Anneliese Schubert
Kontrollarbeiterin
* 15. 11. 1929 † 13. 5. 1973

Hans-Peter Strabel
Lagerarbeiter
* 25. 9. 1936 † 6. 4. 1973

Ourania Tzowara
Spulenwicklerin
* 13. 1. 1941 † 27. 8. 1973

Christine Ulirsch
Werkstattschreiberin
* 25. 6. 1929 † 2. 4. 1973

*Urberach*

Otto Herd
Weißbinder
* 6. 3. 1916 † 26. 8. 1973

Balthasar Löbig
Rentner
* 19. 11. 1902 † 14. 2. 1973

Karl Stöcker
Montagearbeiter
* 14. 1. 1910 † 8. 9. 1973

August Valentin Weber
Rentner
* 26. 3. 1893 † 11. 11. 1972

*Grünberg*

Karl Pfeiffer
Lagerarbeiter
* 26. 3. 1924 † 6. 3. 1973

*Landstuhl*

Marta Rau
Raumpflegerin
* 27. 12. 1920 † 8. 1. 1973

*Berlin*

Isolde Kirsch
Löterin
* 27. 9. 1925 † 6. 7. 1973

Elfriede Seel
Wicklerin
* 7. 10. 1925 † 12. 11. 1972

*VuMA*

Thabit Mouzah
Fernmeldemonteur
* 1. 10. 1926 † 18. 6. 1973

Rolf Röder
Fernmeldemonteur
* 9. 11. 1949 † 26. 8. 1973

*VB Berlin*

Luise Budde
Rentnerin
* 14. 11. 1896 † 8. 9. 1973

Hans-Joachim Grill
Auszubildender
* 5. 5. 1951 † 14. 3. 1973

Willi Schülke
Rentner
* 8. 8. 1898 † 4. 8. 1973

Ernst Schupke
Rentner
* 1. 6. 1890 † 13. 2. 1973

Conrad Semper
Rentner
* 28. 4. 1898 † 14. 5. 1973

*VB Bielefeld*

Karl Schaaf
Rentner
* 8. 1. 1904 † 3. 9. 1973

*VB Bremen*

Artur Schulz
Rentner
* 25. 12. 1905 † 4. 6. 1973

*VB Dortmund*

Herbert Gördes
Monteur
* 3. 10. 1922 † 8. 11. 1972

Max Gross
Lagerist
* 19. 5. 1908 † 10. 4. 1973

Walter Keuthen
Rentner
* 19. 5. 1896 † 8. 8. 1972

Franz Klaphecke
Monteur
* 2. 9. 1951 † 6. 8. 1973

*VB Essen*

Otto Fischer
Rentner
* 4. 6. 1897 † 20. 11. 1972

Rudolf Raetz
Werkstattmechaniker
* 4. 6. 1914 † 3. 3. 1973

*VB Frankfurt*

Heinrich Bock
Kfm. Angestellter
* 11. 11. 1911 † 24. 12. 1972

Katharina Borgan
Telefonistin
* 21. 7. 1930 † 23. 1. 1973

Peter Fröhlich
Monteur
* 13. 11. 1951 † 2. 2. 1973

Else Koschine
Rentnerin
* 27. 4. 1902 † 7. 3. 1973

Lieselotte Peppel
Sekretärin
* 12. 7. 1920 † 19. 10. 1972

Walter Siebert
Aufbauleiter
* 15. 8. 1918 † 23. 9. 1973

Kurt Warnig
Rentner
* 9. 10. 1907 † 12. 5. 1973

*VB Freiburg*

Otto Gauter
Monteur
* 8. 2. 1950 † 30. 1. 1973

Dieter V. Laguna
Monteur
* 22. 1. 1944 † 26. 1. 1973

*VB Hamburg*

Friederike Bachhaus
Rentnerin
* 22. 4. 1889 † 14. 12. 1972

Heinrich Burscheidt
Rentner
* 7. 4. 1903 † 29. 8. 1973

Heinrich Eberhard
Rentner
* 13. 8. 1893 † 5. 1. 1973

Horst-Ingo Heider
Monteur
* 2. 10. 1943 † 19. 6. 1973

Elsa Kratzenstein
Rentnerin
* 14. 11. 1895 † 14. 1. 1973

Hermann Mense
Rentner
* 25. 7. 1900 † 19. 11. 1972

Helga Prahl
Kfm. Angestellte
* 18. 9. 1942 † 5. 7. 1973

*VB Hannover*

Gustav Dörrier
Rentner
* 3. 11. 1891 † 10. 5. 1973

Ludwig Jakob
Rentner
* 29. 7. 1893 † 14. 12. 1972

Walter Schnelle
Montageleiter
* 14. 10. 1920 † 10. 5. 1973

*VB Köln*

Hans Ermert
Bezirksrevisor
* 21. 3. 1933 † 8. 3. 1973

Johannes Hantusch
Kfm. Angestellter
* 29. 5. 1921 † 6. 8. 1973

Wilhelm Höhler
Rentner
* 17. 6. 1906 † 25. 11. 1972

Heinrich Rössberg
Sachbearbeiter
* 18. 10. 1913 † 20. 9. 1973

*VB Mannheim*

Charlotte Schmich
Rentnerin
* 7. 10. 1911 † 21. 10. 1972

Walter Schnug
Rentner
* 1. 3. 1893 † 19. 6. 1973

Alfred Springer
Lagerverwalter
* 21. 6. 1919 † 30. 5. 1973

Johann Urban
Bezirksrevisor
* 1. 5. 1909 † 5. 5. 1973

*VB München*

Peter Gerg
Auszubildender
* 9. 12. 1956 † 21. 8. 1973

Kurt Ludwig
Obermonteur
* 13. 11. 1909 † 8. 12. 1972

*VB Nürnberg*

Herbert Gröger
Fernmeldemonteur
* 7. 4. 1922 † 4. 8. 1973

Josef Janka
Lagerverwalter
* 31. 7. 1915 † 20. 7. 1973

*TN Saarbrücken*

Mathias Christmann
Rentner
* 8. 7. 1896 † 5. 12. 1972

Heinrich Peimann
Pensionär
* 19. 10. 1887 † 24. 9. 1973

*VB Stuttgart*

Theodora Heldmaier
Rentnerin
* 2. 2. 1889 † 12. 3. 1973

Hermann Higi
Montageleiter
* 14. 2. 1923 † 23. 10. 1972

Willy Merker
Revisor
* 26. 1. 1913 † 31. 10. 1972

Anna Schildbach
Lagerschreibkraft
* 26. 10. 1925 † 31. 3. 1973

Adolf Zimmermann
Rentner
* 29. 4. 1902 † 14. 9. 1973

*Fernsig*

Willy Zander
Obermonteur
* 13. 10. 1916 † 1. 7. 1973

*Merk*

Georg Knaus
Lackierer
* 25. 4. 1918 † 25. 12. 1972

Gertrud Rathgeber
Kantinenverwalterin
* 3. 8. 1919 † 31. 1. 1973

Barbara
Vogtmannsberger
Revisionsarbeiterin
* 24. 4. 1925 † 31. 7. 1973

*TN Brüssel*

Frans Housez
Angestellter
* 23. 5. 1900 † 22. 1. 1973

Francois Landerloo
Monteur
* 31. 12. 1904 † 22. 8. 1973

*NHTM Den Haag*

Erwand Kamazarian
Auszubildender
* 21. 6. 1954 † 27. 4. 1973

Iwan Ronald Kappel
Monteur
* 13. 12. 1941 † 18. 3. 1973

# INHALT


| | |
|---|---|
| Vorwort | 1 |
| Turbulente Tage in Hannover | 2 |
| Hallo, Mr. Mietvertrag | 6 |
| Passiert – notiert | 9 |
| Am Ball bleiben – sich fortbilden | 11 |
| Die flexible Altersgrenze | 18 |
| Personalien | 21 |



HERAUSGEBER: Telefonbau und Normalzeit, Frankfurt/M.

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT UND SCHRIFTLEITUNG: Dipl.-Vwt. Roland Knupfer

REDAKTIONELLE MITARBEIT: Adolf Huth; Dipl.-Vwt. Alfred E. Pani; Dipl.-Vwt. Karl Heinrich Träbing; Ing. (grad.) Klaus Weinert

GRAPHISCHE GESTALTUNG UND UMSCHLAGENTWURF: Gerd Kehrer

LICHTBILDER: dpa, Frankfurt/M. (12); Gruner+Jahr, Hamburg (1); Hermann Kilian, Frankfurt/M. (2); Roland Knupfer, Eppstein (1); Luftbilddienst Niedersachsen, Hannover (1), frei durch Präs. d. nds. VWBez. Braunschweig unter Nr. 11/2626/73; roebild, Frankfurt/M. (2); Stuttgarter Luftbild Elsäßer (1); ZEFA, Düsseldorf (1); Jochen Schade, Frankfurt/M. (alle übrigen)

SATZ UND LITHOGRAPHIEN: Georg Stritt & August Osterrieth; Adolph Fürst & Sohn; Paja Klischees-Reprotechnik (alle Frankfurt/M.)

DRUCK: Georg Stritt & August Osterrieth, Frankfurt/M.